

JAHRESBERICHT 2016



**GESCHICHTEN HINTER
DEN ZAHLEN UND FAKTEN**

Jahresbericht 2016

Geschichten hinter den Zahlen und Fakten

Inhaltsverzeichnis

Editorial	6
1 Qualitätsmanagement	
ANQ-Messungen	10
ANQ-Patientenbefragung	11
Qualitätsaudits und -projekte	11
Patientenbefragung	12
Mitarbeiterbefragung mit dem S-Tool	16
2 Medizin	
Klinikinformationssystem (KIS)	17
Erfolge der wissenschaftlichen Abteilung	18
Aphasien und ihre Behandlung	19
Reha Rheinfelden im Salmenpark	20
Pädiatrisches Therapiezentrum	21
Neurologisches Tageszentrum	21
3 Kooperationen	
RehaCity Basel – verletzungsfrei laufen	24
Golf Medical Clinic	25
Schnittstellenmanagement	25
4 Perspektiven und Visionen	
Dynamische Klinik im steten Wandel	26
5 Sponsoring	32
6 Kurszentrum	
Stabil im Wandel	34
7 Höhepunkte 2016	36

8 Personen	
Die Organisation der Reha Rheinfelden	40
Dienstjubiläen	41
9 Präsenz	
Lehraufträge	44
Veröffentlichungen	44
Poster	45
Vorträge	45
Herausgeberschaft/Mitglied Editorial Board/Advisory Board	46
Fachkurse und Workshops	46
Veranstaltungen – Organisation	47
10 Statistiken	
Patientinnen- und Patientenstatistik 2016	50
11 Finanzbericht	
Bilanz	53
Erfolgsrechnung	54
Geldflussrechnung	55
Eigenkapitalnachweis	56
Anhang zur Jahresrechnung	57
1. Rechnungslegungsgrundsätze	57
2. Erläuterungen zur Bilanz	59
3. Erläuterung zur Erfolgsrechnung	65
4. Anhang	66
Revisionsbericht	68
Impressum	70
Mitgliedschaften	70

Editorial

Vom Spatenstich für den Erweiterungsbau «Reha Ost» bis zur Strategie 2016–2020: Die Reha Rheinfelden hat im 2016 verschiedene Herausforderungen in Angriff genommen, um in einem dynamischen Umfeld optimal für die Zukunft gerüstet zu sein.



Bereit für künftige Herausforderungen

Die nicht nur im Akutbereich des Gesundheitswesens zu beobachtende Dynamik mit einem Umsatzwachstum von rund drei Prozent in den letzten drei Jahren findet ihre Entsprechung auch im Rehabilitationsbereich. Sichtbarer Ausdruck davon war die Erteilung drei neuer kantonalen Leistungsaufträge im Frühjahr 2015 (Geriatrische, Internistisch-onkologische und Psychosomatische Rehabilitation). Die Integration in das bestehende Angebot der Reha Rheinfelden hat einen besonderen Effort seitens des Personals verlangt. Dass sich die Reha Rheinfelden diesen Herausforderungen stellt, sei exemplarisch anhand zweier wichtiger Ereignisse respektive Entscheidungen im zurückliegenden Jahr belegt:

Der sichtbare Höhepunkt war der Spatenstich für den Erweiterungsbau «Reha Ost» nach gut dreijähriger Planungszeit unter der umsichtigen Führung von Matthias M. Baltisberger (Mitglied des Stiftungsrats der Reha Rheinfelden). Durch den Erweiterungsbau können nicht mehr zeitgemässe Zimmer im alten Trakt ersetzt und umgenutzt werden und das Zimmerangebot wird quantitativ um insgesamt 20 Einheiten erhöht. Durch die ausserordentlich hochstehende Infrastruktur werden die Voraussetzungen geschaffen, um die zukünftigen Herausforderungen der Rehabilitationsmedizin zu meistern.

Das zweite wichtige Ereignis im Berichtsjahr war die Verabschiedung der Strategie 2016–2020 durch den Stiftungsrat. Als Antwort auf die strategischen Rahmenbedingungen und die Trends im Gesundheitswesen sind darin die wesentlichen Eckpfeiler festgelegt. Im Vordergrund

stehen dabei die Konzentration auf ein massvolles und qualitatives Wachstum, der Erhalt einer überregional bedeutsamen rehabilitatorischen Fachkompetenz sowie die Bereitschaft und Fähigkeit, die vorhandenen Kooperationen mit Versicherern und Leistungserbringern aus dem ambulanten und stationären Bereich zu pflegen und weiter auszubauen. Dies mit dem Ziel, einerseits im Wettbewerb zu bestehen und andererseits den Anteil der zusatzversicherten Patienten gegenüber der Gesamtpatientenzahl zu erhöhen. Dabei sollen sowohl im ambulanten als auch im stationären Segment zudem dezentral spezifische rehabilitative Leistungsangebote gemacht werden können.

Mitentscheidend für die Realisierung dieser ehrgeizigen Vorhaben ist, dass die diesjährigen budgetierten Leistungszahlen neuerlich erreicht werden – wo immer möglich mit einer punktuell noch grösseren Produktivität bei gleichbleibend hoher Qualität.

Der Stiftungsrat spricht dem Führungsteam sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit seinen aufrichtigen Dank aus. Ausdrücklicher Dank gebührt auch den zuweisenden Ärztinnen, Ärzten und den kooperierenden Kliniken der Nordwestschweiz für das Vertrauen, das sie der Reha Rheinfelden Jahr für Jahr entgegenbringen.

Dieter Conen
Präsident Stiftungsrat

Zahlen, Fakten – und was dahinter steckt

Im Jahr 2016 erbrachte die Klinik 62'774 Pflgetage – das ist gegenüber dem Vorjahr noch einmal eine Steigerung von über tausend Einheiten, was über dem Budgetwert liegt. Bei durchschnittlich 179 betriebenen Betten entspricht das einer Auslastung von 95,5%. Diese Werte sind kaum mehr zu toppen, insbesondere wenn man die aktuellen infrastrukturellen Rahmenbedingungen in den älteren Gebäudeteilen berücksichtigt. Der Erweiterungsbau wird diese Betten ersetzen. Die Aufnahmeprozesse für eine optimale Schnittstelleneffizienz mit den wichtigen Partnern wurden weiter optimiert. Damit konnte die Aufnahmebereitschaft erneut erhöht werden. Diese Faktoren tragen zusammen mit der sehr guten Entwicklung von CURATIVA Das Ambulante Zentrum zum wiederholten erfreulichen Unternehmensergebnis bei.

Mit dem Spatenstich vom 2. September 2016 für den Erweiterungsbau «Reha Ost» wurde ein neues Kapitel in der langen Geschichte der Klinik aufgeschlagen. Mit dem zukunftssichernden neuen Kliniktrakt wird das räumliche Angebot erweitert und die Patienteninfrastruktur für alle Versicherungsklassen weiter verbessert. Das Projekt ist auf Kurs und der ambitionierte Zeitplan konnte bis anhin eingehalten werden.

Ein wichtiges Projekt im Berichtsjahr war die Überarbeitung, Aktualisierung und Anpassung des gesamtbetrieblichen Strategiekonzeptes der Klinik im Hinblick auf die Herausforderungen der nächsten Jahre. Nach intensiver Zusammenarbeit mit der Klinikleitung legte der Stiftungsrat folgende strategische Schwerpunkte fest: Die Reha Rheinfelden entwickelt sich weiter als führendes Zentrum für die Neurologische, Orthopädische und neu – mit innovativem Konzept – die regionale Geriatrische Rehabilitation. Die Ausrichtung auf medizinisch komplexe Fälle und Schwerstbetroffene bleibt im Zentrum. Das strategische Controlling mit konzisen Messindikatoren wurde auf neue Beine gestellt.

Dass Zahlen und Fakten keine langweilige und trockene Angelegenheit sein müssen, sondern spannende und über-

raschende Einsichten ermöglichen, soll im redaktionellen Teil des diesjährigen Geschäftsberichts aufgezeigt werden. Anhand von plakativ in Szene gesetzten Zahlen werden ganz unterschiedliche Aspekte rund um den Klinikall-



tag in der Reha Rheinfelden zum Thema gemacht, welche in keiner Bilanz oder Erfolgsrechnung auftauchen. Wie viele Menüs werden im Speisesaal jedes Jahr serviert? Wie gross ist der Reha-Park genau? Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es auf den nächsten Seiten.

Es ist uns ein grosses Anliegen, an dieser Stelle allen externen Partnern für die sehr angenehme und konstruktive Zusammenarbeit herzlich zu danken. Dem Stiftungsrat und seinem Präsidenten danken wir für die von Vertrauen und Respekt geprägte hervorragende Zusammenarbeit. Den grössten Dank verdienen einmal mehr unser Kader sowie unsere Mitarbeitenden für ihren unermüdlichen täglichen Einsatz zugunsten unserer Patientinnen und Patienten. Gemeinsam werden wir auch in Zukunft unsere ambitionierten Ziele erreichen.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Th. Ettlin'.

Thierry Ettlin
Chefarzt und Medizinischer Direktor

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'M. Mühlheim'.

Matthias Mühlheim
Administrativer Direktor





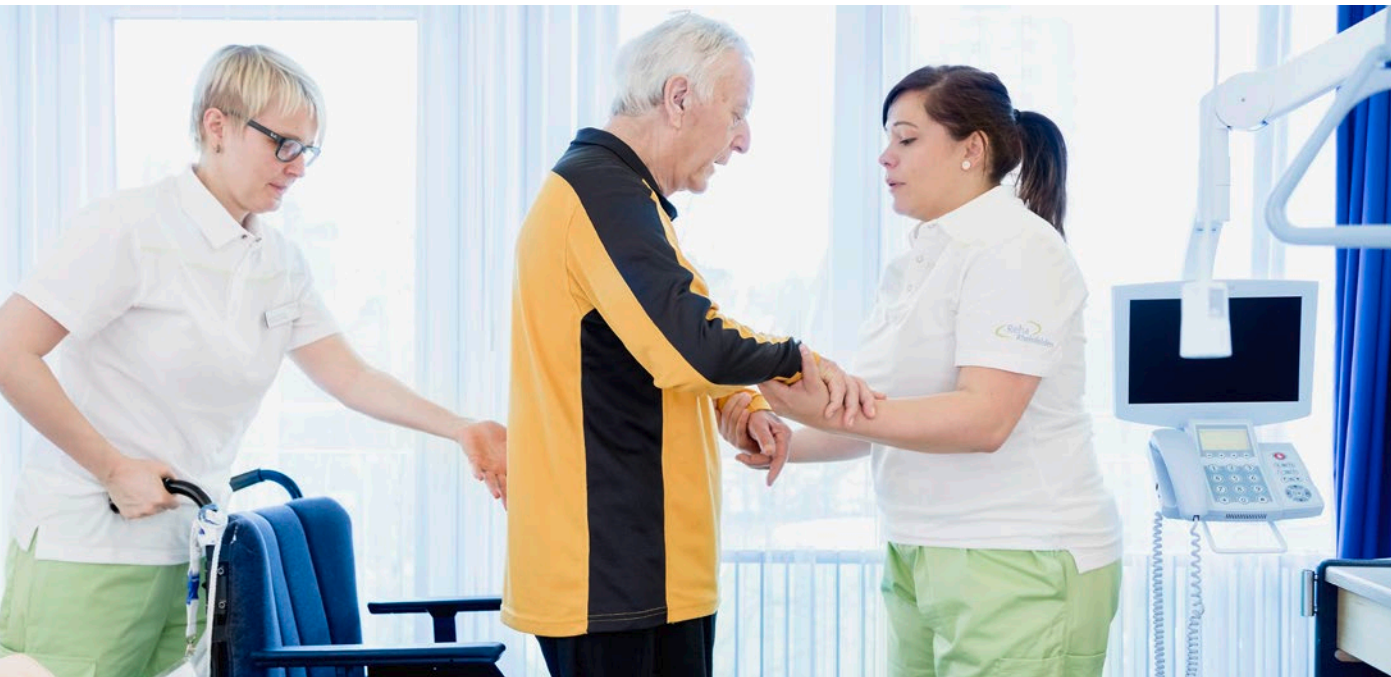
562 Mitarbeitende kümmern sich um das Wohl der Patientinnen und Patienten

Die Mitarbeitenden sind das wertvollste Gut der Reha Rheinfelden. Dazu gehören Ärzte, Psychologen, Pflegepersonal, Therapeuten, Ernährungsberaterinnen, administratives Personal, Reinigungspersonal, Techniker, Hauswarte oder auch Gärtner. Sie alle geben Tag für Tag das Beste, damit die Reha Rheinfelden ihren Auf-

trag zum Wohl der Patientinnen und Patienten erfüllen kann. Um dieses Ziel zu erreichen, fordert und fördert die Klinik ihre Mitarbeitenden wo immer möglich und bietet ihnen zum Beispiel durch Weiterbildungen Karrierechancen. Dies zu attraktiven Arbeitsbedingungen und mit fortschrittlichen Sozialleistungen.

1

Qualitätsmanagement



Im Fokus des Qualitätsmanagements steht für die Reha Rheinfelden stets die Zufriedenheit der Patientinnen und Patienten aufgrund einer optimalen Versorgung. Verschiedene Instrumente sowie Erhebungen im Bereich Qualitätsmanagement ermöglichen, auf Entwicklungen gezielt zu reagieren und somit die Qualität der Patientenversorgung laufend zu optimieren. Zentrale Instrumente sind die Patientenzufriedenheitsbefragung (PZ-Benchmark), das Critical Incidents Reporting System (CIRS), das klinikinterne Vorschlagswesen sowie die Teilnahme am Messplan des Nationalen Vereins für Qualitätsentwicklung (ANQ).

ANQ-Messungen

Erstmals seit dem Start des schweizweit verbindlichen Nationalen Messplans Rehabilitation legte der ANQ in Zusammenarbeit mit dem Auswertungsinstitut der Charité Berlin im 2016 einen nationalen Vergleichsbericht zur Ergebnisqualität vor. Dieser basiert auf den Messungen von 26 der 29 neurologischen Rehabilitationskliniken mit insgesamt 8'548 Patientendaten sowie von 41 der 44 muskuloskelettalen Rehabilitationskliniken mit 15'672 Patientinnen und Patienten.

Zwischen den Kliniken variiert die Datenqualität weiterhin erheblich. Die Reha Rheinfelden nimmt seit Beginn der Messungen im Januar 2013 an den Datenerhebungen für die Neurologische und die Muskuloskelettale Rehabilitation teil und konnte in den vergangenen Jahren – nicht zuletzt aufgrund sehr guter und systematisch entwickelter interner Vorbereitungen und Abläufe – auf eine konstant hohe Datenqualität und Zuverlässigkeit der Messungen verweisen. Bereits im 2014 lag die Reha Rheinfelden mit 85,2% in der Neurologischen bzw. 80,9% in der Muskuloskelettalen Rehabilitation deutlich über dem Durchschnitt aller Kliniken (81,4% bzw. 65,9%). Die aktuelle Auswertung der Datenqualität vom 1. Semester 2016 bestätigt die sehr hohe Datenqualität erneut:

	Anteil auswertbarer Fälle Reha Rhf	Anteil auswertbarer Fälle alle Kliniken
Neurologische Reha	90,7 %	74,7 %
Muskuloskelettale Reha	95,3 %	68,8 %
Andere Reha	88,0 %	43,6 %

Die Gesamtbewertung der Messergebnisse von 2014 weist erwartungsgemäss auf die bekannten Unterschiede im Betreuungprofil der einzelnen Kliniken hin, wodurch ein Vergleich nicht trivial erscheint. Erschwert wird die unmittelbare Gegenüberstellung von Kliniken zudem durch die grosse – deskriptiv wie risikoadjustiert – festzustellende Variabilität der als Outcome-Parameter gewählten Instrumente (EBI, FIM und HAQ). Insofern empfiehlt sich eine zurückhaltende Interpretation der vom Durchschnitt abweichenden Ergebnisse.

Die Reha Rheinfelden zeigt für beide Rehabilitationsbereiche eine gute bis überdurchschnittliche Ergebnisqualität. Besonders erfreulich sind die Ergebnisse der Reha Rheinfelden zum Zielerreichungsgrad, der in der Neurologischen Rehabilitation bei 97,6% und in der Muskuloskelettalen Rehabilitation bei 99,6% gegenüber den Durchschnittswerten von 96,4% respektive 97,8% liegt. Damit wird das klinikspezifische Konzept des Patientenmanagements unterstrichen, welches wesentlich dazu beiträgt, dass Patientinnen und Patienten im Anschluss an die Rehabilitation in ihre angestammten Wohnverhältnisse zurückkehren können.

ANQ-Patientenbefragung

Die ANQ-Patientenbefragung wird ebenfalls bereits seit 2013 durchgeführt und publiziert. Befragt werden Patientinnen und Patienten mit Austrittsdatum April oder Mai. Im Erhebungsjahr 2016 haben insgesamt 100 Rehabilitationskliniken und 7'332 Patientinnen und Patienten teilgenommen.

Bei der Auswertung wird bewusst auf eine Risikoadjustierung verzichtet, d.h. bei den Ergebnissen wird nicht nach Leistungsaufträgen der Rehakliniken differenziert. Die Resultate zeigen somit eher «globale» Tendenzen auf. Konkrete Hinweise für die kontinuierliche Verbesserung bezieht die Reha Rheinfelden aus der Auswertung der Patientenzufriedenheitsergebnisse des PZ-Benchmarks (siehe S. 12).

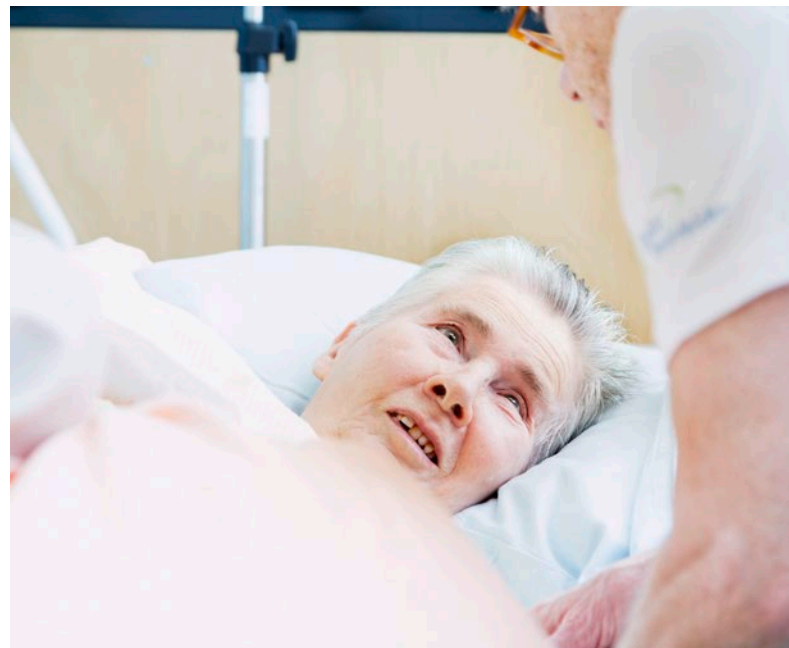
Folgende fünf Fragen wurden den Teilnehmenden via Fragebogen mit einer Antwortskala von 0 (geringe Zufriedenheit; niedrigster Wert) bis 10 (hohe Zufriedenheit; höchster Wert) gestellt:

Qualitätsaudits und -projekte

Im Geschäftsjahr 2016 hat die Reha Rheinfelden das «Excellence Profile» zum Jahresthema «Klinikinternes Patientenmanagement» des Verbands Swiss Leading Hospitals (SLH) erfolgreich absolviert. Die jährlichen «Excellence Profiles» führte SLH mit der Lancierung eines neuen Zertifizierungssystems als Ergänzung zu den Basis-Qualitätskriterien ein. Im Bericht über das 2011 eingeführte Patientenmanagement konnte die Reha Rheinfelden einmal mehr die erfolgreiche Realisierung und stetige Weiterentwicklung ihres Modells darlegen.

Als Zürcher Listenspital absolvierte die Reha Rheinfelden ein kantonales Audit zum CIRS, dem Meldesystem für kritische Ereignisse oder Beinahe-Fehler, und bestand dieses erfolgreich.

Neben der Absolvierung von externen Qualitätsüberprüfungen hat die Reha Rheinfelden diverse interne Qualitätsvorgaben weiterentwickelt und entsprechende Projekte lanciert. Zum Beispiel wurden interne Prozessaudits eingeführt, die der kontinuierlichen Verbesserung und Weiterentwicklung des Prozessmanagements dienen.



Frage	Mittelwert Reha Rhf	Mittelwert alle Kliniken
Würden Sie für dieselbe Behandlung wieder in die Klinik kommen?	9,32	8,82
Wie beurteilen Sie die Qualität der Rehabilitationsbehandlung, die Sie erhalten haben?	9,12	8,73
Wenn Sie Fragen an Ihre Ärztin oder Ihren Arzt stellten, bekamen Sie eine verständliche Antwort?	8,70	8,77
Wie fanden Sie die Betreuung durch das therapeutische Personal, durch das Pflegepersonal und durch den Sozialdienst während Ihres Aufenthaltes?	9,22	8,97
Wurden Sie während Ihres Rehabilitationsaufenthaltes mit Respekt und Würde behandelt?	9,46	9,32

Patientenbefragung

Das Marktforschungsinstitut DemoSCOPE in Adligenswil führte auch 2016 eine telefonische Befragung der Patientinnen und Patienten der Reha Rheinfelden zu ihrem Klinikaufenthalt durch. Befragt wurden während eines Jahres 492 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte stationäre Patientinnen und Patienten der Klinik. Am Benchmarking nahmen insgesamt 13 bzw. ab dem 4. Quartal 2016 14 Rehabilitationskliniken teil.

Der Wert **Gesamtzufriedenheit mit dem Resultat der Behandlung** zeigte auf, dass 94% der Befragten «mehrheitlich zufrieden» oder «völlig zufrieden» waren, womit der Benchmark-Wert um 1 Prozentpunkt leicht übertroffen wird. Bei der Wertung «völlig zufrieden» liegt das Ergebnis der Reha Rheinfelden sogar 5 Prozentpunkte über dem Benchmark.

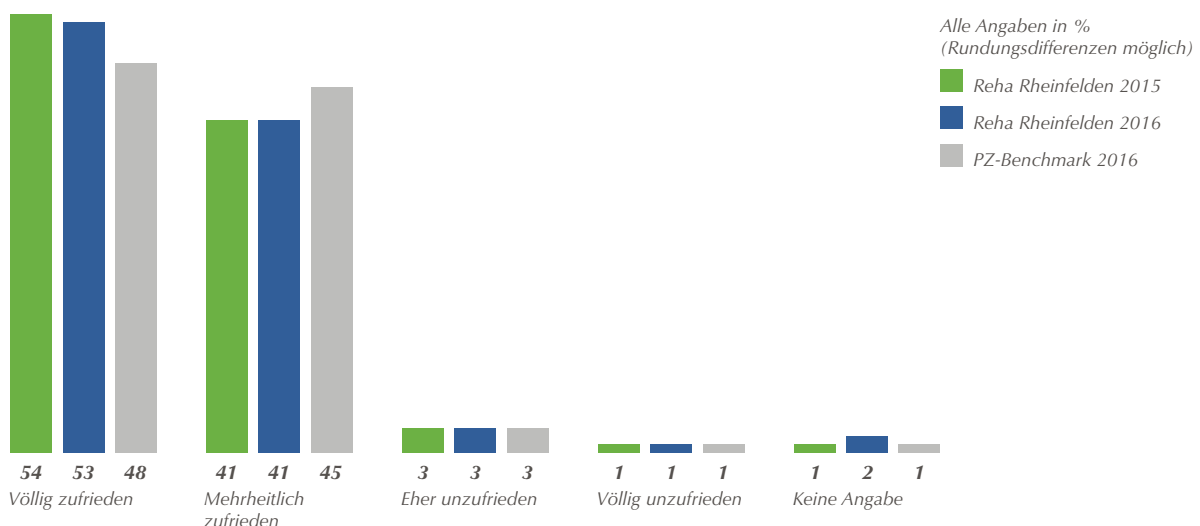
Beim Resultat der **Gesamtzufriedenheit mit dem Aufenthalt in der Klinik** konnte bei den Antworten «völlig

zufrieden» und «mehrheitlich zufrieden» mit 98% das sehr gute Niveau vom Vorjahr gehalten und das Benchmark-Ergebnis erzielt werden. Bei der Wertung «völlig zufrieden» hebt sich das Resultat der Reha Rheinfelden mit 1 Prozentpunkt leicht vom Benchmark ab.

Eine deutliche Steigerung von 5 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr ergab das Resultat von 84% der Befragten, welche die Aussage der **Klinikaufenthalt hat zur besseren gesundheitlichen Situation beigetragen** mit «sehr stark» oder «stark» bestätigten.

94% der befragten Personen **würden wieder in die Klinik kommen**. Dies entspricht einer leichten Steigerung von 1% gegenüber dem Vorjahresergebnis und dem Benchmark. Insgesamt weist die Messung von 2016 ein sehr erfreuliches Resultat zur Patientenzufriedenheit in der Reha Rheinfelden aus.

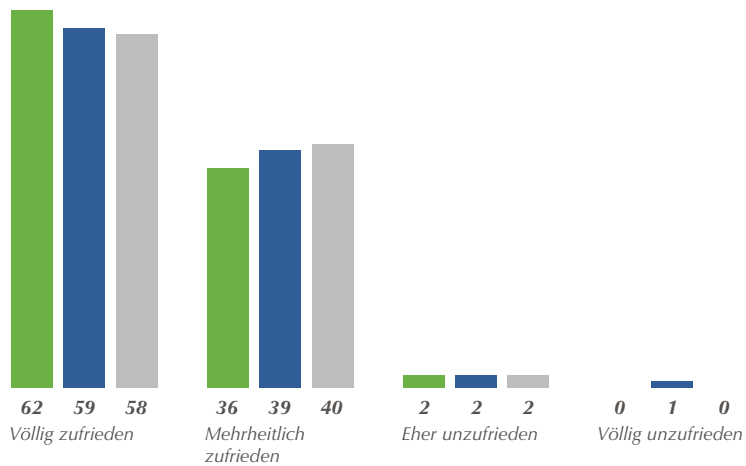
GESAMTZUFRIEDENHEIT MIT RESULTAT DER BEHANDLUNG



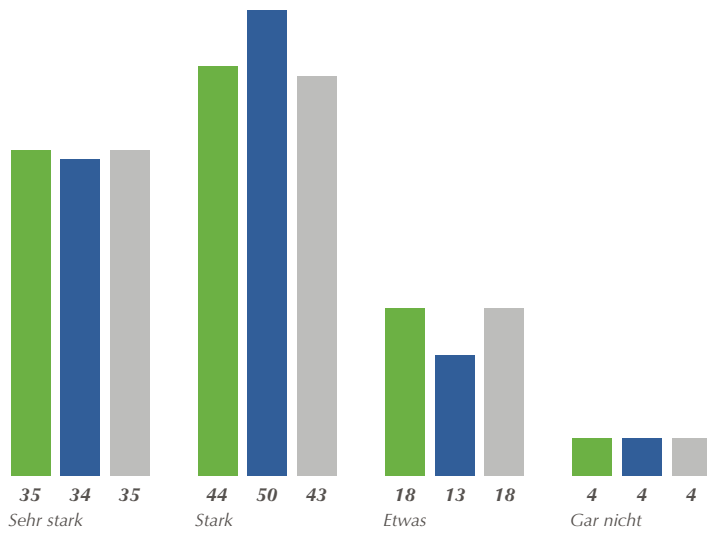
GESAMTZUFRIEDENHEIT MIT AUFENTHALT IN DER KLINIK

Alle Angaben in %
(Rundungsdifferenzen möglich)

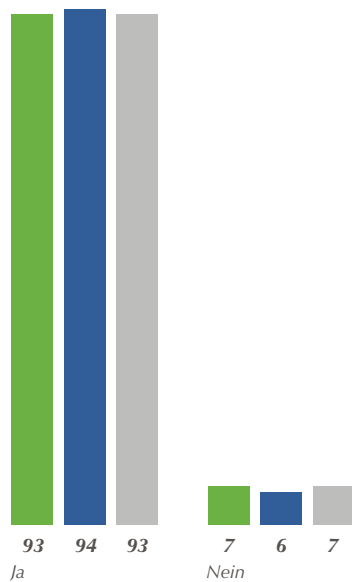
- Reha Rheinfelden 2015
- Reha Rheinfelden 2016
- PZ-Benchmark 2016



KLINIKAUFENTHALT HAT ZUR BESSEREN GESUNDHEITLICHEN SITUATION BEIGETRAGEN



WÜRDEN WIEDER IN DIE KLINIK KOMMEN







2018 wird der viergeschossige Erweiterungsbau «Reha Ost» bezugsbereit sein

Optimal für die Zukunft aufgestellt: Bis im Herbst 2018 entsteht mit dem neuen viergeschossigen Erweiterungsbau «Reha Ost» ein Stück Zukunft. Der hochmoderne Trakt wird den Anforderungen an eine führende Rehabilitationsklinik auf mehreren Ebenen gerecht. Die «Reha Ost» bietet neben der Erhöhung der stationären Kapazität ein innovatives Konzept mit

massgeschneiderter Infrastruktur für die geriatrische Abteilung. Der Erweiterungsbau ermöglicht zudem den Ersatz und die Umnutzung veralteter Zimmer durch modernste Räumlichkeiten. Damit verbunden ist eine Komfortverbesserung für die Patientinnen und Patienten aller Versicherungsklassen.

Mitarbeiterbefragung: Gute Ergebnisse

Die Reha Rheinfelden führt in regelmässigen Abständen Mitarbeiterbefragungen durch. Im Jahr 2015 wurde diese Umfrage das erste Mal mithilfe eines internetbasier-ten Befragungstools realisiert: anhand des sogenannten S-Tools (Stress-Tools) der Gesundheitsförderung Schweiz. Der Vorteil dieses Instrumentes ist, dass bis auf Abteilungsstufe Auswertungen vorgenommen werden können. Zudem erhält jede Person ein persönliches Feedback.

S-Tool der Gesundheitsförderung Schweiz

Dieses Befragungstool wurde vom Schweizerischen Versicherungsbund und der Uni Bern gemeinsam entwickelt. Es wird laufend validiert. Das S-Tool fragt folgende Faktoren ab:

- Stressoren und Belastungen
- Ressourcen, um die Stressoren und Belastungen zu bewältigen
- Persönliches Befinden im Unternehmen bzw. in der Abteilung

Dieselbe Befragung kann in einem Rhythmus von zwei bis drei Jahren wiederholt werden. So erhält man ein Panel, welche Faktoren sich positiv oder negativ verändert haben.

Die zweistufige Befragung

Zwischen Mai und September 2015 fand eine zweistufige Befragung statt. Damit die Anonymität vollumfänglich gewahrt wird und als Unterstützung bei der Interpretation der Ergebnisse wurde mit dem externen Beratungsunternehmen Praxis-Brücke AG zusammengearbeitet. Das S-Tool wurde bei allen rund 480 festangestellten Mitarbeitenden eingesetzt, wobei die Teilnahmequote bei rund 50% lag. Zudem führte das Beratungsunternehmen 25 ca. 40-minütige qualitative Interviews durch. So erhielt das Beratungsteam ein ganzheitliches Bild der Reha Rheinfelden. Die Ergebnisse wurden auf die Abteilung heruntergebrochen und in Form von Arbeitshypothesen aufbereitet. Diese Arbeitshypothesen wurden in Workshops unter der Leitung des Beratungsteams von der Klinikleitung und den Bereichsleitungen verdichtet, ergänzt oder verworfen. Für Problembereiche wurden Lösungsansätze entwickelt. Das hatte den Vorteil, dass die verantwortlichen Bereichsleitungen direkt massgebend auf Veränderungen Einfluss nehmen konnten.

Die Reha Rheinfelden erhält gute Noten

Die Reha Rheinfelden hat überall gute bis herausragende

Werte in der Befragung erreicht. Herauszustreichen ist die soziale Verantwortung, welche die Reha Rheinfelden gegenüber ihren Mitarbeitenden übernimmt. Ebenfalls bemerkenswert ist, dass die sozialen Stressoren, also die kollegiale Zusammenarbeit, sehr positive Werte ergaben.

”

Insgesamt hat die Reha Rheinfelden sehr gute Werte erhalten – vor allem auch im Bereich der sozialen Verantwortung.

“

Aufdecken von Handlungsfeldern

Im Gesundheitswesen tauchen regelmässig und branchenüblich dieselben Hotspots auf. Dies sind namentlich die Pflege und Teilbereiche der Hotellerie, wie die Reinigung. Diese Bereiche sind stark von Stressspitzen und von Schichtarbeit betroffen und es ist oftmals schwierig, geeignetes Fachpersonal zu finden.

Dasselbe Bild zeigte sich auch in der Diagnoseauswertung der Reha Rheinfelden. In den zwei Bereichen Pflege und Hotellerie bestand in Teilbereichen Handlungsbedarf. Die engagierten Bereichsleitungen der betroffenen Abteilungen haben bereits im Workshop vom Herbst 2015 in Zusammenarbeit mit ihren Kolleginnen und Kollegen Lösungsansätze für Optimierungen innerhalb der aufgedeckten Handlungsfelder erarbeitet. Diese wurden in einen Umsetzungsplan eingebunden und es wurde unmittelbar begonnen, an den Themen zu arbeiten.

Umsetzung der Verbesserungspunkte

An einer Präsentation im Frühjahr 2016 vor dem Klinikker konnte z.B. die Pflege bereits erste positive Resultate und Verbesserungen aus der Umsetzungsplanung präsentieren. Die Hotellerie entschied sich, im 2016 intern nochmals eine Befragung durchzuführen. Die erhaltenen Resultate sind wieder nach demselben Prozedere interpretiert worden. Die Umsetzung im Bereich der Handlungsfelder ist ebenfalls auf gutem Weg.

2

Medizin

Klinikinformationssystem (KIS)

Patientenbetreuung auf dem neusten Stand: Das neue Klinikinformationssystem (KIS) optimiert die fachgerechte medizinische Dokumentation und das Auftragsmanagement in der Reha Rheinfelden. Arbeitsprozesse werden dadurch wirkungsvoll unterstützt und Medikationsprozesse können elektronisch abgebildet werden. Das Fazit gut ein Jahr nach der Implementierung fällt sowohl im Hinblick auf die Anwendung durch die Mitarbeitenden als auch seitens der Patientinnen und Patienten positiv aus.

Nach einer längeren Projektphase konnte die Ärzteschaft der Reha Rheinfelden Anfang Juli 2015 die Nutzung des neuen Klinikinformationssystems (KIS) starten. Parallel dazu wurde die mobile Infrastruktur aufgerüstet, sodass ab Mitte 2015 alle erforderlichen elektronischen Mittel verfügbar waren. Das Go-live für die Therapeutinnen und Therapeuten erfolgte im November 2015. Seit Februar 2016 nutzt auch das Pflegepersonal das neue System. Trotz der Komplexität des Projektes und einer hohen

Anzahl von involvierten Mitarbeitenden aus diversen Disziplinen verlief die Implementierung des neuen Informationssystems ohne nennenswerte Komplikationen.

Stetige Weiterentwicklung des Systems

Anfängliche Mängel des Klinikinformationssystems wurden unterdessen analysiert und behoben. Das Folgeprojekt «Kurve 4.0» zur Implementierung der Neuentwicklungen ist bereits lanciert. Die Reha Rheinfelden erhofft sich von diesem Update insbesondere eine weitere Vereinfachung des Medikationsprozesses sowie die Optimierung der ärztlichen Dokumentation und Kommunikation mit der Pflegeabteilung. Zudem soll die Software künftig auch auf Tablets (bisher PC und Laptop) eingesetzt werden können.

Rundum positives Feedback

Das Klinikinformationssystem wird von den befragten Mitarbeitenden durchwegs als bedienerfreundlich und für die tägliche Arbeit sinnvoll bezeichnet. Zu den meistgenannten Vorteilen zählen unter anderem die Reduktion von Übertragungsfehlern bei den Medikamentenlisten sowie die raschere Bearbeitung und Umsetzung von Verordnungen. Besonders wichtig: Auch bei Patientinnen und Patienten genießt das System eine hohe Akzeptanz. Feedbacks haben gezeigt, dass diese sich weder durch die Präsenz von PCs und Laptops noch durch die elektronische Datenerfassung gestört fühlen.





Maria Emmert führte ihre Masterarbeit im Rahmen dieser Studie durch und gewann den Preis für die beste Masterarbeit von der Stiftung Physiotherapie Wissenschaften.

2016 wurden wiederum mehrere Masterstudierende von unterschiedlichen Universitäten und Fachhochschulen aus den Bereichen Physiotherapie sowie Sport und Sportwissenschaften von der wissenschaftlichen Abteilung betreut: Maria Emmert, Rahel Gerber, Sabina Koppel, Petra Platteau-Waldmeier, Lucia Berger, Sandra Küng und Marco Oesterlin.

Der Forschungspreis 2016 der Reha Rheinfelden wurde – als Premiere – gleich an zwei Forschungsteams mit qualitativ sehr hochstehenden Arbeiten

Erfolge der wissenschaftlichen Abteilung

Die wissenschaftliche Abteilung der Reha Rheinfelden zeigte 2016 Präsenz auf dem Schweizer Physiotherapiekongress in Basel, auf dem ER-WCPT Kongress in Liverpool sowie auf der 6. gemeinsamen Jahrestagung der DGNR in Bad Godesberg (Bonn) und präsentierte ihre Arbeiten mit fünf Postern und drei Referaten. Ausserdem konnten mehrere Publikationen in verschiedenen internationalen Fachzeitschriften veröffentlicht werden.

Michael McCaskey (Bewegungswissenschaftler und Stv. Leiter Wissenschaftliche Abteilung) konnte seine Doktorarbeit zum Thema «The role of sensorimotor training and postural control in chronic low back pain rehabilitation» erfolgreich abschliessen. Die dazugehörigen Projekte wurden an der Reha Rheinfelden in Kooperation mit dem Institut für Bewegungswissenschaften und Sport der ETH Zürich durchgeführt.

verliehen (siehe Abbildung). Zum einen an Elisabeth Bürgel, Dominique Monnin, André Berchtold und Lara Allet für ihre Arbeit «Cost-effectiveness of physical therapy only and of usual care for various health conditions: systematic review» und zum anderen an Roger Hilfiker, André Meichtry, Manuela Eicher, Lina Nilsson Balfe, Ruud Knols, Martin Verra und Jan Taeymans für ihre Arbeit «Exercise and other non-pharmaceutical interventions for cancer-related fatigue in patients during or after cancer treatment: a systematic review incorporating an indirect-comparisons meta-analysis». Beide Forschungsgruppen erhielten neben einer Urkunde eine Preissumme von CHF 2'500.

Durch eine neue Studie, welche sich mit zerebralen Mechanismen der motorischen Rehabilitation bei Patientinnen und Patienten mit Multipler Sklerose befasst, konnte auch die Zusammenarbeit mit der Universität Basel vertieft werden. Auf jeden Fall warten auch im 2017 weitere spannende Projekte auf die wissenschaftliche Abteilung der Reha Rheinfelden.

Aphasien und ihre Behandlung in der Reha Rheinfelden

Nach einem Schlaganfall leiden Patientinnen und Patienten oft an Folgeschäden in Hirnregionen, die für unsere inneren Wörterbücher und für das Formen von Sätzen zuständig sind. Die Bedeutungen und Formen der Wörter und deren Abruf beim Verstehen und Sprechen – und ebenso beim Lesen und Schreiben – sind nicht mehr selbstverständlich. So erkennen Patientinnen und Patienten etwa einen Hasen nicht mehr als solchen oder können abgebildete Situationen zwar erfassen, sie aber nicht in einem zusammenhängenden Satz beschreiben.

”

Die Diagnose und Behandlung von Aphasien gehört zu den wichtigsten Aufgaben der Abteilung Logopädie.

“

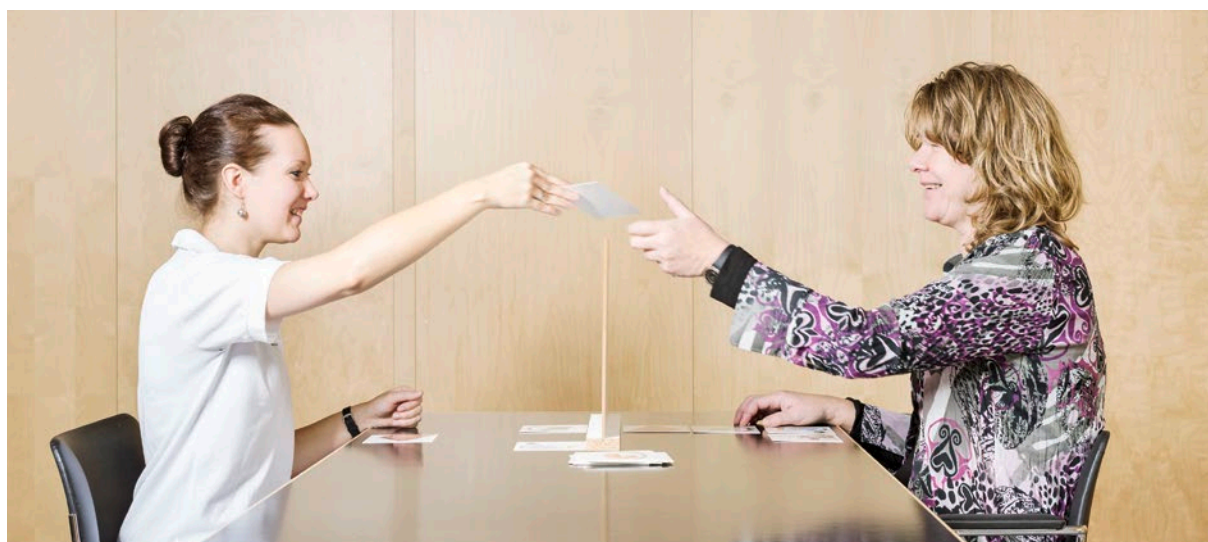
Derartige Sprachstörungen werden als Aphasien bezeichnet und sind eine häufige, aber wenig bekannte Folge von Hirnverletzungen. Aphasien treten in einer fast unendlichen Vielfalt an Erscheinungsweisen auf und niemals leiden zwei Patienten an identischen Formen von Sprachstörungen. Aphasien in ihrer Vielfalt zu diagnostizieren und

durch Übungsbehandlungen gezielt zu therapieren, ist eine der wichtigsten Aufgaben der Abteilung Logopädie, für die sie einen grossen Teil ihrer Behandlungskapazität (ca. 8,5 Stellen) aufwendet.

Diagnostik und Therapie decken die ganze Spanne vom fast vollständigen aphasischen Sprachverlust bis zu den sprachlichen Fähigkeiten und kommunikativen Bedürfnissen von Personen ab, die vor einem Wiedereinstieg in den Beruf stehen – und damit vor der Frage: Wird es ausreichen?

Ausgehend von den Befunden wird die sprachliche Symptomatik mit dem Wissensstand aus der Neuro- und der Psycholinguistik über ungestörte Sprachverarbeitung verglichen, um so möglichst spezifisch die Ansatzpunkte und Vorgehensweisen für eine effiziente Behandlung der sprachlich-kommunikativen Probleme zu identifizieren. Entsprechend differenzierte und vielfältige Methoden und Materialien kommen dann in der Therapie zum Einsatz.

Für Patientinnen und Patienten mit länger bestehender Aphasie hält die Abteilung ein in der Schweiz einzigartiges Angebot bereit: Ein sechswöchiges Intensivtherapieprogramm «NITA – Neurolinguistische Intensivtherapie bei Aphasie». Derzeit werden weitere Überlegungen angestellt, gezielte Intensivtherapien auch für Patientinnen und Patienten in frühen Aphasiestadien zu entwickeln ebenso wie spezifische Angebote für anspruchsvollere diagnostische und therapeutische Problemsituationen.



Reha Rheinfelden im Salmenpark

Am 30. Januar 2017 war es genau ein Jahr her, seit die Praxis im Salmenpark als Aussenstelle von CURATIVA Das Ambulante Zentrum der Reha Rheinfelden erstmals ihre Tore für die Bewohnerinnen und Bewohner der Umgebung geöffnet hatte. Das Angebot in West-Rheinfelden stösst auf ein breites Interesse und hat sich sehr gut etabliert.

Mit den Mobilien Therapeutischen Diensten führt die Reha Rheinfelden seit 2012 Therapien für die Bewohnerinnen und Bewohner von Alters- und Pflegezentren innerhalb deren Wohnbereich durch. Auch im Alters- und Pflegezentrum Kloos engagierten sich die Mobilien Therapeutischen Dienste mit physio- und ergotherapeutischen Behandlungen. Als 2014 die Integration dieses Zentrums in das neu entstehende Wohn- und Pflegezentrum (WPZ) Salmenpark vorgestellt wurde, trat die Reha Rheinfelden in Kontakt mit den Verantwortlichen von SENIOcare, der Betreibergesellschaft des künftigen WPZ Salmenpark, mit dem Ziel, eine ambulante therapeutische Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner zu etablieren.

Gesamtes ambulantes Angebot der Reha Rheinfelden

Nach diversen Gesprächen mit der Unternehmensleitung von SENIOcare wurde neben der therapeutischen Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner des WPZ Salmenpark auch das Anmieten von Räumlichkeiten für eine Therapiepraxis realisiert, die allen Bewohnerinnen und Bewohnern der Umgebung offen steht. Bei der konkreten Konzeption und Organisation des Innenausbaus der Praxis im Salmenpark wurden die Räumlichkeiten

optimal auf die Bedürfnisse der Patientinnen und Patienten sowie des Therapiepersonals abgestimmt.

Sowohl den Bewohnerinnen und Bewohnern des WPZ Salmenpark als auch Patientinnen und Patienten aus der näheren Umgebung, die von einer wohnortnahen Therapie profitieren möchten, steht somit in dieser ambulanten Aussenstelle die gesamte therapeutische Palette der Reha Rheinfelden – von der Physiotherapie über die Logopädie bis zur Ergotherapie – zur Verfügung.

Wachsendes Angebot entspricht grosser Nachfrage

Die ersten Monate haben erwiesen, dass das neue Angebot von CURATIVA Das Ambulante Zentrum der Reha Rheinfelden einer grossen Nachfrage entspricht. Sowohl die Mobilien Therapeutischen Dienste auf der Abteilung als auch die Praxis für externe ambulante Patientinnen und Patienten konnten bereits im ersten Betriebsjahr stetig ausgebaut werden.

Nebst der guten Erreichbarkeit des Therapieortes sowie der Verfügbarkeit der nötigen Infrastruktur und einer soliden Vernetzung dürfte mitunter auch die Arbeitsqualität der verantwortlichen Mitarbeitenden massgeblich zum guten Gelingen des Projektes beigetragen haben.



Pädiatrisches Therapiezentrum

Das Pädiatrische Therapiezentrum (PTZ) der Reha Rheinfelden blickt auf ein Jahr zurück, welches geprägt wurde durch die Festigung der präventiven Angebote wie z. B. die Sportgruppe für übergewichtige und adipöse Kinder und Jugendliche, das Programm «Bewegter Lebensstart» für Eltern mit ihren Säuglingen im ersten Lebensjahr und die diversen Kurse im Babyschwimmen. Alle Mitarbeiterinnen der Physiotherapie des PTZ sind in diese Gruppen involviert und mit grossem Engagement dabei, was wiederum durch die konstant gute Auslastung der Kurse widerspiegelt wird.



Zusätzlich konnte im vergangenen Jahr die Zusammenarbeit mit der Neuropädiatrie des Universitätskinderhospitals beider Basel (UKBB) intensiviert werden. Neu werden Prof. Dr. med. dipl.-Psych. Peter Weber und Dr. med. Mark Brotzmann vom UKBB konsiliarisch jeden Monat in den Räumlichkeiten der Reha Rheinfelden ihre Sprechstunden durchführen.

Zu guter Letzt darf das Pädiatrische Therapiezentrum mit Stolz erwähnen, dass eine seiner Mitarbeiterinnen im 2016 erfolgreich und mit Auszeichnung ihren Master of Advanced Studies (MAS) in Physiotherapie und Pädiatrie abgeschlossen hat.

Das Neurologische Tageszentrum unter neuer Leitung

Das 1998 eröffnete Neurologische Tageszentrum (NTZ) blickt auf eine intensive, prägende Zeit zurück und beschreitet mit neuer Leitung neue Wege in die Zukunft. Die Belegungszahlen konnten im Berichtszeitraum im Vergleich zum Jahr 2015 von 1265 auf 1517 Therapietage gesteigert werden.

Im Frühjahr 2016 übernahmen Dr. med. Marina Sokcevic (Leitende Ärztin, FMH Physikalische Medizin und Rehabilitation, Antritt per 1. März) sowie Dennis Frontzek (Leiter NTZ, Ergotherapeut, Antritt per 1. Mai) die Leitung des Tageszentrums. Beide begannen ihre Anstellung in der Reha Rheinfelden im Jahr 2004. Die medizinische Gesamtverantwortung für das NTZ bleibt weiterhin bei Prof. Dr. med. Thierry Ettlin.

Ein besonderer Dank soll an dieser Stelle Bea Stocker gelten, welche nach 24 Jahren in fester Anstellung (davon acht Jahre als Leiterin des NTZ) im Mai 2016 in Pension ging. Ihr Einsatz ging sogar nach der Pensionierung weiter: So half sie mit grosser Selbstverständlichkeit von August 2016 bis März 2017 während eines personellen Engpasses aus.







2'142 Patientinnen und Patienten hat die Reha Rheinfelden 2016 stationär betreut

Das Wohlergehen, die Zufriedenheit und die Genesung der Patientinnen und Patienten stehen für die Reha Rheinfelden an erster Stelle. Um diese Ziele zu erreichen, setzt die Klinik auf individuelle Betreuung, hohe Fachkompetenz aller Mitarbeitenden, moderne Technik und neue Erkenntnisse aus der Forschung. Hinzu kommen ein umfassendes Qualitätsmanage-

ment sowie die Bereitschaft zur konstanten Weiterentwicklung und Verbesserung. Darüber hinaus kommen die Patientinnen und Patienten während ihres gesamten Aufenthalts in den Genuss einer breiten Auswahl an ergänzenden Freizeitangeboten und Aktivitäten sowie gehobener Hotellerie-Services.

3

Kooperationen



RehaCity Basel – verletzungsfrei laufen

Die RehaCity Basel setzt auf einen ganzheitlichen therapeutischen Ansatz. Durch die interdisziplinäre Ausrichtung und den über alle Fachbereiche ausgeprägten präventiven Ansatz verfügt die RehaCity Basel über ein exzellentes Portfolio an Massnahmen für den ambulanten Gesundheitsmarkt. Die Vernetzung und die hervorragende Ausbildung der Mitarbeitenden spielen hier eine wesentliche Rolle für den Erfolg.

Rehabilitation muss nahtlos an die Akutphase anschliessen und die Massnahmen müssen ganzheitlich und interdisziplinär ausgerichtet sein. Diesen Ansatz bildet die RehaCity Basel konkurrenzlos und federführend im Stadtgebiet Basel ab.

Ebenso wichtig wie die Rehabilitation nach einer Krankheit oder Verletzung ist die Prävention. Hier bietet die RehaCity Basel seit längerem verschiedene Programme zur Verletzungsprophylaxe und zur Förderung des Gesundheitszustandes an.

Ein gezieltes 12-wöchiges Ernährungs- und Trainingsprogramm konnte erfolgreich im 2016 lanciert werden. Hier erfuhren die Teilnehmenden neben einem gezielten persönlichen Training ein individuelles Ernährungscoaching im Einzel- und Gruppensetting durch Dr. Frank Thielecke. Durch diesen ganzheitlichen Ansatz konnten die Teilnehmenden wesentlich bessere Ergebnisse erzielen, die zudem nachhaltig zu einem gesünderen Lebensstil beitragen. Über 50% der Teilnehmenden führen das Programm mit ergänzenden Ernährungsberatungen fort.

Um den Verletzungen und Überbelastungen im Laufsport präventiv entgegenzuwirken, setzt die RehaCity Basel seit 2013 auch auf individuelle Lauftechnik-Seminare. Sie richten sich sowohl an Hobbyläufer als auch an ambitionierte Wettkampfsportler. Die Freude an der Bewegung, die Gesundheit und Fitness sowie das Erreichen und Erhalten der Wunschfigur stehen dabei im Zentrum. In den Lauftechnik-Seminaren wird ausserdem ein natürlicher und ökonomischer Laufstil gefördert, durch den Überkompensationen vermieden werden können. Neben einer individuellen Videoanalyse im Freien erfahren die Teilnehmenden ein gezieltes Techniktraining aus dem Lauf-ABC und ergänzende Trainingseinheiten zur Verletzungsprophylaxe. Die Seminare finden zwei Mal pro Jahr statt. Die Sportler lernen durch den Mix aus Vorträgen und praktischen Übungen alles Wissenswerte über das Konzept des natürlichen Laufens. In dem breiten Angebot der RehaCity Basel finden sich zudem zwei weitere Präventivprogramme wie etwa ein Winter-Golftraining oder ein Ski-Vorbereitungstraining.



Die RehaCity ist eine gemeinschaftliche Einrichtung der RehaClinic Bad Zurzach und der Reha Rheinfelden.

Schnittstellenmanagement: Optimierungen zugunsten der Patientinnen und Patienten

Die Reha Rheinfelden optimiert laufend ihre Schnittstellen mit zuweisenden Spitälern und Krankenversicherern. Dies mit dem Hauptzweck, Optimierungen für die Patientinnen und Patienten zu erreichen. Nachfolgend exemplarische Beispiele von im Berichtsjahr erarbeiteten Kooperationen zur Verbesserung der Schnittstelleneffizienz:

Kantonsspital Aarau (KSA)

Mit dem KSA besteht seit vielen Jahren eine enge und gut verzahnte Zusammenarbeit, welche im 2016 noch einmal optimiert werden konnte. Ziel der gemeinsam erarbeiteten Preferred-Provider-Vereinbarung ist eine optimale, zwischen dem KSA und der Reha Rheinfelden koordinierte Betreuung der Patientinnen und Patienten sowie eine Vereinfachung der damit verbundenen administrativen Abläufe. Im Rahmen von wöchentlichen Reha-Rapporten, an welchen Kaderärzte der Reha Rheinfelden teilnehmen, sowie durch einen täglichen, strukturierten telefonischen Austausch sind die Partner jederzeit über verlegungsfähige Patientinnen und Patienten, deren Gesundheitszustand sowie über freie Bettenkapazitäten informiert. Dies ermöglicht Patientenübertritte zum aus medizinischer Sicht richtigen Zeitpunkt.

EGK-Gesundheitskasse

Mit der EGK konnte ein Zusammenarbeitsvertrag mit Pilotcharakter bezüglich Kostengutspracheverfahren vereinbart werden. Ziel dieser Kooperationsvereinbarung ist ein vereinfachter Kostengutspracheprozess unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, welcher die EGK und die Reha Rheinfelden von administrativem Aufwand entlastet. Damit soll Versicherten respektive Rehabilitationspatienten ein möglichst schneller Zugang – ohne Wartezeiten wegen administrativer Hürden – in die Reha Rheinfelden ermöglicht werden.

CSS Krankenversicherung

Mit der CSS konnte im Rahmen der individuellen Fallbetreuung, welche die administrativen Abläufe vereinfacht und den Behandlungsablauf der Patienten optimiert, das Prozedere von Kostengutsprachen massiv verbessert und beschleunigt werden. Gestützt auf die Vorgaben des vertrauensärztlichen Dienstes erhält die Reha Rheinfelden für Erstgesuche innerhalb von zwei Tagen und für telefonische Verlängerungsgesuche innerhalb von zwei Stunden einen Entscheid.

Golf Medical Clinic 2016

Auch 2016 wurde im Rahmen der Golf Medical Clinic wieder ein breites Spektrum an Kursen und Workshops angeboten, wovon die Golferinnen und Golfer der Region rege Gebrauch machten.

In der Physiotherapie wurden viele golfbedingte Schmerzzustände und Beschwerden, welche das Golfspielen beeinträchtigen, behandelt. Die Behandlungen erstrecken sich von Therapien nach Operationen wie einem Gelenkersatz oder am Rücken über unfallbedingte Verletzungen an Muskeln, Sehnen und Knochen bis zu Einschränkungen durch neurologische Ereignisse wie z. B. einen Schlaganfall. In allen Behandlungen wurden neben den zentralen, alltagsrelevanten Funktions- und Aktivitätsverbesserungen immer auch die Auswirkungen auf den Golfsport beachtet und in die Therapie einbezogen. Das Angebot wird weiterhin gut angenommen und die Anzahl der Golferinnen und Golfer wie auch die Umsätze aus den Behandlungen und Selbstzahlerleistungen konnten gegenüber 2015 erneut deutlich gesteigert werden.

Im Rahmen der Kooperation mit dem Golfzentrum Rheinfelden wurden mehrere Montagsturniere unter dem Motto «hole in one für Ihre Gesundheit» durchgeführt und gesponsert.

Das 8. Charity Golfturnier am 6. September 2016 wurde wieder zugunsten der Stiftung des Pädiatrischen Therapiezentrum der Reha Rheinfelden durchgeführt und stand unter dem Motto «mitmachen, bewegen, helfen».

Mit dem Anlass konnte ein beträchtlicher Geldbetrag für die Stiftung generiert werden und der gesamte Teilnahmebeitrag und alle Sponsorengelder kommen vollumfänglich der Stiftung des Pädiatrischen Therapiezentrum zugute. Der Betrieb des Pädiatrischen Therapiezentrum, des grössten Kindertherapiezentrum in der Region Rheinfelden-Fricktal-Baselland, ist nur aufgrund von Stiftungsgeldern möglich.

4

Perspektiven und Visionen: dynamische Klinik im steten Wandel

Seit dem 2. September 2016 wird an der Reha Rheinfelden im wahrsten Sinne des Wortes an der Zukunft gebaut. Mit dem Spatenstich zum Erweiterungsbau «Reha Ost» ist ein wichtiger Schritt getan, um in den nächsten Jahren optimal für die Herausforderungen an eine führende Rehabilitationsklinik gerüstet zu sein. Doch nicht

nur in baulicher Hinsicht ist die Klinik bereit für morgen: Thierry Ettlin, Chefarzt und Medizinischer Direktor der Reha Rheinfelden, und Matthias Mühlheim, Administrativer Direktor der Klinik, blicken anhand verschiedener Themen und Projekte aufs vergangene Jahr zurück – und schauen damit gleichzeitig nach vorne.



Der Erweiterungsbau «Reha Ost» wird konkret

Nach einer intensiven Planungsphase war es am 2. September 2016 so weit: Das Projekt «Erweiterungsbau Reha Ost» ist mit dem feierlichen Spatenstich in die konkrete Bauphase eingetreten. Was in den letzten Jahren in den Köpfen und auf Plänen konzipiert und entwickelt wurde, kommt nun «aus dem Boden», wie Matthias Mühlheim mit Freude und Befriedigung feststellt. In verschiedenen Etappen entsteht bis Herbst 2018 ein moderner, viergeschossiger Trakt, der den hohen Anforderungen an eine führende Rehabilitationsklinik gerecht wird und das «Gesicht» der Reha Rheinfelden gegen aussen mitprägen wird. Nachdem das Fundament in den letzten Monaten gelegt wurde, geht es nun relativ rasch vorwärts: Bereits im August 2017 soll der Rohbau stehen, sodass als nächster Höhepunkt im Sommer das Aufrichtfest begangen werden kann.

Raum für die Geriatrie Abteilung

Der Erweiterungsbau «Reha Ost» wird durch seine hochmoderne Infrastruktur grundsätzlich weitere Komfortverbesserungen für alle Patientinnen und Patienten der Reha Rheinfelden bringen. Ein besonderer Schwerpunkt, betont Thierry Ettlin, wird jedoch auf der neuen Abteilung für Geriatrie Rehabilitation liegen.

”

Der Erweiterungsbau ist zeitlich und finanziell voll auf Kurs. Was in den letzten Jahren in den Köpfen und auf Plänen konzipiert und entwickelt wurde, kommt nun aus dem Boden.

“

Matthias Mühlheim
Administrativer Direktor Reha Rheinfelden

Dieser Fachbereich ist seit der Erteilung der neuen Leistungsaufträge Geriatrie Rehabilitation, Internistisch-onkologische Rehabilitation sowie Psychosomatische Rehabilitation im Jahre 2015 zu einem strategisch wichtigen Standbein geworden. Diesem Umstand soll nun mit innovativen Konzepten Rechnung getragen werden (siehe auch Kasten rechts). Matthias Mühlheim und Thierry Ettlin sind sich einig, dass die neue geriatrie Abteilung einen deutlichen Mehrwert bieten wird und den ausgezeichneten Ruf der Reha Rheinfelden weiter stärken wird.

ERWEITERUNGSBAU «REHA OST» AUF EINEN BLICK

Architektur: Stoos Architekten, Brugg

Planungsphase: 2013–2016

Spatenstich: 2. September 2016

Aufrichtfest: August 2017

Inbetriebnahme: Herbst 2018

Geschossfläche neuer Trakt: ca. 5'500 m²

Mehr Infos: reha-rheinfelden.ch/erweiterungsbau

Mehrwert auf allen Ebenen

Mehr Komfort für alle

- Durch den Erweiterungsbau können nicht mehr zeitgerechte Zimmer im alten Kliniktrakt ersetzt und umgenutzt werden.
- Die Bettendisposition wird dadurch entlastet und für Schwerbetroffene kann eine grössere Anzahl Zimmer zur Verfügung gestellt werden.
- Ganz allgemein wird der neue Gebäudeteil durch seine innovative Konzipierung für Versicherte aller Klassen eine spürbare Komfortverbesserung bringen.

Ideale Infrastruktur für die Geriatrie

- Für die neue Abteilung der Geriatrie Rehabilitation liegen innovative Konzepte vor, die ganz auf die Bedürfnisse der geriatrie Patientinnen und Patienten abgestimmt sind.
- Vom eigenen Speisesaal über spezielle Ansprüche an die Laufwege und die automatische Lichtführung bis hin zur Ausstattung der Räumlichkeiten für spezifische therapeutische Programme wurden diverse Faktoren berücksichtigt.
- Insgesamt sind für die geriatrie Abteilung rund 20 Betten geplant.

Ambulatorium CURATIVA und Kurszentrum

- Das Ambulante Zentrum CURATIVA, die Medizinische Trainingstherapie (Medical Fitness) und das Kurszentrum profitieren mit Flächen-erweiterung ebenfalls vom neuen Erweiterungsbau.
- Es entstehen zusätzliche Therapieräume für die ambulante Abteilung, die in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen ist.
- Der Bereich Medical Fitness hat im momentanen baulichen Setting seine Kapazitätsgrenzen erreicht und kann durch den Erweiterungsbau modernisiert und markant vergrössert werden.

Ausbau der ambulanten Leistungen

Neben der Geriatrie wird nicht zuletzt auch das ambulante Angebot vom Erweiterungsbau profitieren (siehe auch Kasten S. 27). Dies vor allem dadurch, dass gewisse Therapieeinheiten (physikalische Therapie) in den neuen Trakt verlagert werden und so das stetig gewachsene Ambulatorium CURATIVA sowie die Medizinische Trainingstherapie mehr Raum erhalten. Neben dem ambulanten Kernangebot vor Ort in der Reha Rheinfelden (CURATIVA Das Ambulante Zentrum) geht die erfreuliche Entwicklung, so Matthias Mühlheim, auch auf ambulante externe Angebote wie die Aussenpraxis im Wohn- und Pflegezentrum Salmenpark zurück. Die Idee, das ambulante therapeutische Angebot lokal auszuweiten und so regional einen grösseren Kreis an Patientinnen und Patienten anzusprechen, hat sich bewährt und entspricht einem echten Bedürfnis.

Erfolgsgeschichte: die ambulante Praxis im Salmenpark

Die Praxis im Salmenpark geht, wie Thierry Ettlín und Matthias Mühlheim erläutern, auf eine bereits seit längerem etablierte Dienstleistung durch die Mobilien Therapeutischen Dienste der Reha Rheinfelden zurück: Bereits seit 2012 wurden im Alters- und Pflegezentrum Kloos im Westen Rheinfeldens verschiedene ambulante therapeutische Dienstleistungen erbracht. Mit der Integration dieses Zentrums in das neue Wohn- und Pflegezentrum (WPZ) Salmenpark im Jahre 2014 wurde auch das Angebot der Reha Rheinfelden sukzessive ausgebaut. So wird dort einerseits mit der Praxis Salmenpark Laufkundschaft wohnortnah ambulant versorgt und zum anderen werden die Bewohnerinnen und Bewohner des WPZ therapeutisch versorgt. Die Aussenstelle erfreut sich, betont Thierry Ettlín, grosser Beliebtheit, was sicher auch am hohen Standard des breiten Angebots liegt. So kann die gesamte therapeutische Palette der Reha Rheinfelden – von der Physiotherapie über die Logopädie bis zur Ergotherapie – vollumfänglich abgedeckt werden. Das innovative Konzept hat sich, so Mühlheim, gut bewährt. Eine Ausdehnung des Angebots auf weitere ähnlich gelagerte Aussenstellen im Einzugsgebiet der Reha Rheinfelden ist daher für die Zukunft durchaus denkbar.

IT-Lösungen und Webauftritt am Puls der Zeit

Neben der erwähnten Infrastruktur erhält im heutigen digitalen Zeitalter auch die technische Infrastruktur einen immer wichtigeren Stellenwert. Die Reha Rheinfelden hat die Zeichen der Zeit erkannt und setzt auf modernste Informationstechnologien, die sowohl den internen Workflow als auch die Kommunikation gegen aussen optimieren. In den letzten beiden Jahren ist in diesem Bereich laut Mühlheim und Ettlín viel gegangen.

Zum einen wurde klinikweit erfolgreich ein Klinikinformationssystem (KIS) etabliert und zum anderen ist der Webauftritt einer Totalrevision unterzogen worden, so dass die Klinik auch in diesem Bereich wieder auf dem neuesten Stand ist.

Perfekt gestartet: das Klinikinformationssystem (KIS)

Das neue Klinikinformationssystem (KIS) der Reha Rheinfelden ist nun seit gut einem Jahr operativ in Betrieb, was einen ersten Rückblick auf die Einführungsphase erlaubt. Dieser fällt sowohl für Thierry Ettlín als auch für Matthias Mühlheim durchwegs positiv aus. Die nahezu reibungslose Implementierung spricht für das gesamte Team, welches durch sämtliche Abteilungen hindurch einen tadellosen und disziplinierten Job gemacht hat, lobt Ettlín. Das klinikweit einheitliche System bringt die gesamte Patientenbetreuung auf einen neuen Stand: So ist heute eine fachgerechte medizinische Dokumentation der gesamten Patientengeschichte digital möglich und das Auftragsmanagement für Ärzte, Pflege und Therapien konnte deutlich optimiert werden. Thierry

Ettlín nennt hierzu drei konkrete Beispiele: 1) Der Medikationsprozess kann heute viel einfacher detailliert und jederzeit abrufbar nach dem Motto «Was? Wann? Wo? Wie?» dokumentiert werden. Jeder einzelne Vorgang – von der Verordnung, über die Apotheke bis zur Abgabe von Medikamenten – kann quasi auf Knopfdruck nachvollzogen werden. 2) Ein Warnsystem hinsichtlich sämtlicher pflegerischer Daten erlaubt es, unterschiedliche Werte wie Blutdruck, Puls, Zuckerverwerte, Laborwerte, Temperatur etc. jederzeit zu überblicken, was für den zuständigen Arzt als Supervisor eine ausgesprochen nützliche Hilfestellung ist. 3) Da fast alles

elektronisch abläuft, funktioniert der Dokumentationsprozess heute schon zu 95 % papierlos – nicht zuletzt ein schöner Beitrag zum Umweltschutz.

Stete Weiterentwicklung des Systems

Trotz des ausgezeichneten Starts gilt es gemäss Matthias Mühlheim, das Klinikinformationssystem weiter zu optimieren. Die Reha Rheinfelden ist momentan daran, unter dem Arbeitstitel «Kurve 4.0» insbesondere die Pflegedokumentation zu überarbeiten. Ziel ist es, den Medikationsprozess weiter zu vereinfachen sowie die ärztliche Dokumentation und die Kommunikation mit der Pflege zu verbessern. Zudem soll die Lösung in Zukunft noch mobiler werden: Benötigt die Software heute noch einen Laptop, so sollen zukünftige Varianten auch auf dem Tablet laufen und noch bedienungsfreundlicher werden.

Visitenkarte: die neue Website

Wie das neue Klinikinformationssystem für die internen Abläufe viele Vorteile bietet, so ist die Website der

”

In der ambulanten Aussenstelle im Salmenpark kann die gesamte therapeutische Palette der Reha Rheinfelden – von der Physiotherapie über die Logopädie bis zur Ergotherapie – vollumfänglich abgedeckt werden.

“

*Prof. Dr. med. Thierry Ettlín
Chefarzt und Medizinischer Direktor Reha Rheinfelden*



Baustelle des Erweiterungsbaus «Reha Ost» (Dezember 2016)

Reha Rheinfelden die sichtbare Visitenkarte gegen aussen. Neben heute fast schon selbstverständlichen Dingen wie einem für alle Geräte (PC, Laptop, Tablet, Mobile) optimierten «Responsive Design» und effizienten Massnahmen zur «Search Engine Optimization» (SEO) soll der neue Webauftritt laut Matthias Mühlheim vor allem zwei Sachen gewährleisten: eine bessere Gesamtübersicht über das vielfältige Angebot der Klinik sowie einen schnelleren Zugriff auf die einzelnen Bereiche mit möglichst wenigen Klicks. Hierauf wurde bei der Konzeption und Gestaltung ein besonderes Augenmerk gelegt, so dass die Navigation heute deutlich leichter fällt als bei der Vorgängerversion. Die Trennung zwischen stationärem und ambulantes Angebot sowie den jeweiligen Therapien ist nun intuitiver und klarer strukturiert, wichtige Aktualitäten erscheinen bereits als «Teaser» auf der Startseite. Der neue Auftritt ist online und kann sich nun im Alltag – positiv, wie Ettlín und Mühlheim hoffen – bewähren.

Kompetenz, Menschlichkeit, Wohlbefinden: der neue Reha-Film

Im Berichtsjahr 2016 wurde ein neuer Unternehmensfilm der Reha Rheinfelden realisiert. Das rund fünfminütige filmische Porträt erlaubt einen emotionalen Einblick in den Klinikalltag und stellt die drei Bereiche Neurologische Rehabilitation, Orthopädische Rehabili-

tation sowie Psychosomatische Rehabilitation näher vor. Zwei Protagonistinnen und ein Protagonist führen als roter – bzw. grüner – Faden durch den Film, der als eine Art Reigen konzipiert wurde: So begegnen sich die Hauptdarstellerinnen und der Hauptdarsteller zwischen den einzelnen Behandlungsszenen immer wieder und bringen so neben dem Kernthema Kompetenz auf sympathische Weise auch die Faktoren Menschlichkeit und Wohlbefinden ins Spiel. Durch die wiederkehrenden Therapie-szenen wird schliesslich der individuelle Therapiefortschritt der Patientinnen und des Patienten sichtbar.

Mit dem Stichwort «Fortschritt» schliesst sich der Kreis dieses kurzen Überblickes, der ganz unterschiedliche Projekte und Tätigkeiten beleuchtet hat, welche alle in die Zukunft weisen.

Zum Unternehmensfilm der Reha Rheinfelden: reha-rheinfelden.ch







21'155 m² natürliche Entspannung bietet die Parkanlage der Reha Rheinfelden

Ein Naturpark zum Auftanken: Die einzigartige Parkanlage der Reha Rheinfelden ist ein zusätzliches Plus innerhalb einer ganzheitlich ausgerichteten Therapie. Patientinnen und Patienten finden hier inmitten saftiger Wiesen, duftender Kräuter und dem Rauschen des nahen Waldes Ruhe und neue Energie. Das kleine Paradies mit 400 alten Bäumen wurde von der Stiftung

Natur & Wirtschaft mit dem Qualitätslabel «Naturpark» ausgezeichnet. Für die nachhaltige ökologische Pflege und Entwicklung sorgt mit viel Umsicht das eigene Gärtnerei-Team. Dies zum Nutzen der Natur sowie der Patientinnen und Patienten, Gäste und Mitarbeitenden der Reha Rheinfelden.

5

Sponsoring

Sponsoring Sport

Seit geraumer Zeit gehören das Engagement im Behindertensport sowie die Unterstützung von Einzelsportlerinnen und Einzelsportlern zur Philosophie der Reha Rheinfelden. Das führende Rehabilitationszentrum für Neurologie, Rheumatologie, Orthopädie und Sport verfügt über ein entsprechendes sportmedizinisches Angebot.



Thomas Pfyl, Skirennfahrer und Behindertensportler, wird seit 2012 durch die Reha Rheinfelden gesponsert. Die Saison 2016/2017 begann vielversprechend für den Innerschweizer. Nach Auftakterfolgen im Europacup (insgesamt 4 Siege) konnte Pfyl auch im Weltcup brillieren und zum Jahresbeginn 2017 seinen ersten Sieg seit mehr als 2 Jahren feiern. Überschattet wurde die Saison durch eine schwere Verletzung kurz vor den Weltmeisterschaften Ende Januar, die Pfyl zum Teilnahmeverzicht an der WM in Tarvisio, Italien, und zum vorzeitigen Saisonende zwang. Ab Mai 2017 wird Thomas Pfyl, sofern der Heilungsprozess ohne Komplikationen verläuft, ins planmäßige Konditions- und Aufbautraining für die Paralympics-Saison 2017/2018 einsteigen können.



2016 wurde für Matthias Kyburz zur erfolgreichsten Saison seiner bisherigen Karriere. Der von der Reha Rheinfelden seit 2013 gesponserte Orientierungsläufer konnte an den Europameisterschaften in Tschechien sowohl im Sprint als auch über die Mitteldistanz die Goldmedaille gewinnen. Nur wenige Wochen später doppelte er an den Weltmeisterschaften in Schweden nach, holte sich zwei Silbermedaillen (Sprint, Staffel) und krönte seine Leistung mit dem Gewinn der Goldmedaille über die Mitteldistanz. Auch die restliche Saison verlief äusserst erfolgreich. Kyburz wurde Schweizermeister in der Langdistanz und sicherte sich Mitte Oktober am Weltcupfinal in Aarau den Gewinn des Gesamtweltcups.

Der Marathon der Paralympischen Sommerspiele 2016 stand frühzeitig als Highlight für Christoph Sommer fest. Nach einem vielversprechenden Saisonauftakt, u.a. mit einem Sieg am Winterthurer Halbmarathon, konnte der von der Reha Rheinfelden unterstützte Marathonläufer seine gute Form auch in Rio de Janeiro abrufen und mit Platz 6 ein hervorragendes Resultat erzielen. Auch zum Saisonende hin konnte Sommer mit guten Leistungen überzeugen und nebst weiteren vorderen Rangierungen den Langenthaler Stadtlauf souverän für sich entscheiden.

Renate Wyss, Marathonläuferin und angehende Physiotherapeutin aus Rheinfelden, hat 2016 den Fokus mehr auf ihre Ausbildung gelegt und an keinem Grossanlass teilgenommen. Die Schweizermeisterin von 2013 trainiert jedoch täglich und ist seit diesem Jahr mitwirkende Trainerin des LSV Basel. 2017, nach absolviertem Staatsexamen, will sie an den Schweizermeisterschaften wieder um den Sieg mitkämpfen.

Sponsoring Kultur und Soziales

Die Reha Rheinfelden engagiert sich regelmässig im kulturellen und sozialen Bereich und unterstützt Anlässe und Veranstaltungen in der Region.

Das Konzert des Kammerorchesters CHAARTS fand am 23. November 2016 in der Kirche St. Martin in Rheinfelden statt. In CHAARTS-Konzerten hat die Kammermusik vom Solo bis zum Nonett einen integrativen Bestandteil neben Werken für Solisten mit Orchester und Musik für Kammerorchester. Je nach Epoche werden Werke von den Konzertmeistern oder Partnern (Solisten) geleitet. Dies macht CHAARTS international einzigartig.

2016 sorgte der ungarische Star-Violinist Roby Lakatos (entdeckt und gefördert von niemand geringerem als Sir Yehudi Menuhin) begleitet von Jenő Lisztes mit seinem Cimbalom zusammen mit dem CHAARTS-Orchester für einen unvergesslichen Abend. Die hinreissende Musik von Lakatos und Lisztes setzt sich aus diversen Stilrichtungen wie Gypsy-Jazz und Klezmer zusammen. Auf dem Programm standen Interpretationen von Sándor Veress (Transilvanische Tänze), rumänische Volksmusik à la Lakatos und auch seine eigene Version der berühmten «Vier Jahreszeiten» von Antonio Vivaldi.



Lakatos gründete bereits 1986 sein eigenes Ensemble, in welchem auch Jenő Lisztes mitspielt. Seine Familie ist die Lakatos-Dynastie, welche auf den berühmten Zigeunergeiger János Bihari zurückgeht und seit mehreren Generationen in der ungarischen Zigeunermusik verwurzelt ist. Roby Lakatos entwickelte sein musikalisches Talent traditionell innerhalb seiner Familie, bevor er sein Musikstudium am «Béla Bartók Konservatorium» in Budapest aufnahm und somit auch die klassische Seite des Geigenspiels verinnerlichte. Der «Lakatos-Stil» ist ein faszinierendes Konglomerat verschiedenster Einflüsse, die er mit vortrefflichem Charme seiner Geige entlockt.

Der «Lakatos-Stil» ist ein faszinierendes Konglomerat verschiedenster Einflüsse, die er mit vortrefflichem Charme seiner Geige entlockt.

Auf das von der Reha Rheinfelden unterstützte Konzert konnten sich die Besucher beim vorgängigen Apéro-riche im Rheinfelder Rathauskeller einstimmen. Die zahlreich erschienenen Gäste erlebten sowohl aus musikalischer als auch aus gastronomischer Sicht einen aussergewöhnlichen Abend.

6

Kurszentrum



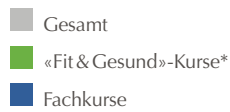
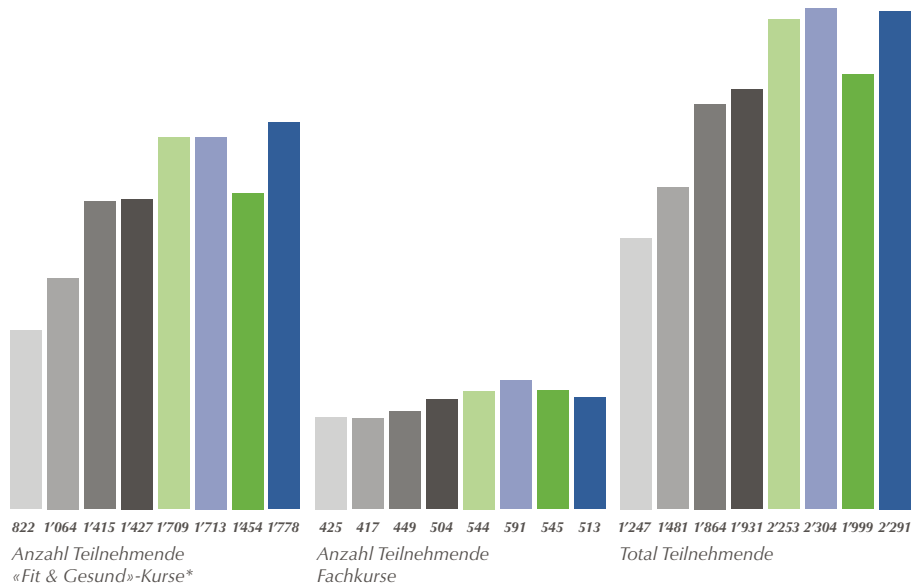
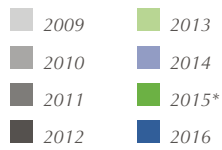
Stabil im Wandel

Auch im 2016 begeisterte das interessante Kursangebot viele Teilnehmende aus der Region wie auch aus der gesamten Schweiz und dem Ausland. Insgesamt bot das Kurszentrum 255 Kurse an. Unterteilt waren es 37 Fachkurse für medizinisches Fachpersonal und 218 «Fit & Gesund»-Kurse für das breite Publikum. Das Angebot ist stabil, der Rückgang bei den «Fit & Gesund»-Kursen im letzten Jahr ging auf eine neue Zählweise der Kurse zurück. Insgesamt besuchten über 2'200 Teilnehmende die vielseitigen Kurse in der Reha Rheinfelden. Die Teilnehmerzahl bei den Fachkursen ging im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. Rund $\frac{1}{10}$ der Teilnehmenden sind Mitarbeitende der Reha Rheinfelden. Somit konnte ein wichtiges Ziel des Kurszentrums, die Förderung der internen Fort- und Weiterbildung für die Mitarbeitenden, umgesetzt werden.

Die «Fit & Gesund»-Kurse sind sehr beliebt und wurden von teils langjährigen Teilnehmenden besucht. Die erfreuliche Entwicklung des Kurszentrums ist auf die engagierten Kursleitenden und Dozenten zurückzuführen. Dank ihnen hat sich das Kurszentrum etabliert und ist bei den Kursteilnehmenden so beliebt.

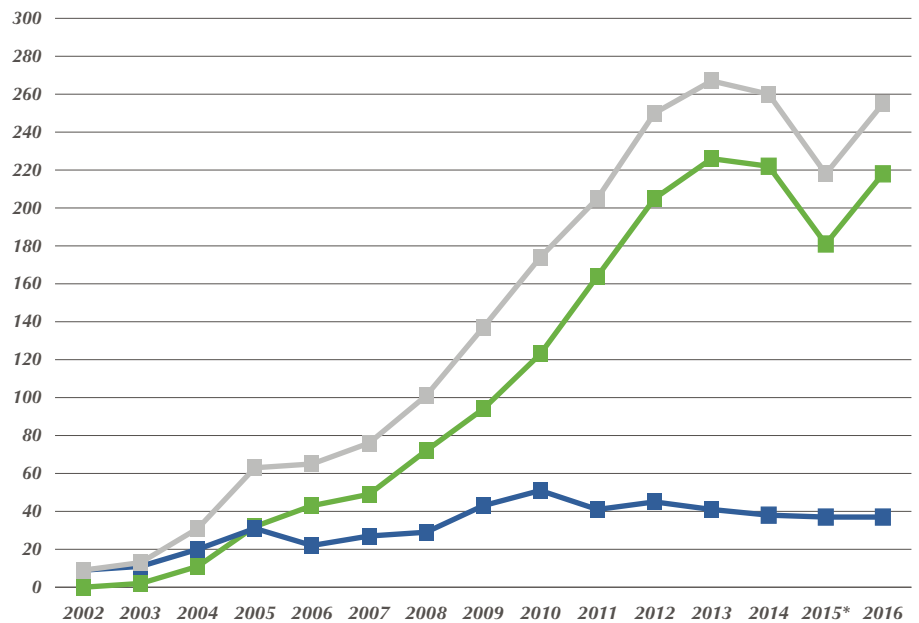
Im Kurszentrum gab es einige Herausforderungen zu meistern. Neben einem personellen Wechsel und der Migration einer neuen Software, die beide grosse Vor- und Nacharbeiten mit sich führten, fand im September das Zwischenaudit von eduQua (Schweizerisches Qualitätszertifikat für Weiterbildungsinstitutionen) statt, welches erfreulich ausfiel. Erneut fand im November der sehr geschätzte Aqua-Cycling-Schnupperevent statt.

ANZAHL KURSTEILNEHMENDE SEIT 2009



ENTWICKLUNG DES KURSANGEBOTS SEIT 2002

* Rückgang «Fit & Gesund»-Kurse: Dieser ist auf die neue Zählweise seit 2015 zurückzuführen. Über den Jahreswechsel laufende Kurse werden neu erst im Folgejahr erfasst.



7 Höhepunkte

14. Januar 2016

Verleihung Forschungspreis 2015 der Reha Rheinfelden

Der insgesamt vierte Forschungspreis der Reha Rheinfelden wurde an Anne-Kathrin Rausch Osthoff, Markus Ernst, Fabian Rast, Danica Mauz, Eveline Graf, Jan Kool und Christoph Bauer, eine Forschungsgruppe aus dem Bereich Physiotherapie, für ihre Arbeit zum Thema «Rückenschmerzen» verliehen. Die Jury beurteilte aus acht eingegangenen Arbeiten von unterschiedlichen Fachhochschulen, Hochschulen und klinischen Forschungseinrichtungen ihre wissenschaftliche Arbeit «Measuring lumbar reposition accuracy in patients with unspecific low back pain – a systematic review and meta-analysis» als die beste. Häufig kann festgestellt werden, dass bei Personen mit chronischen Schmerzen im unteren Rückenbereich Bewegungsmuster, Bewegungskontrolle, Körperhaltung und Körperwahrnehmung im Vergleich zu Personen ohne Schmerzen verändert sind. Eine Möglichkeit, die Veränderung der Körperwahrnehmung zu messen, ist die Abweichung beim Versuch eine eingenommene Haltung aufzulösen und wieder einzunehmen. Diese Abweichung wird auch als Repositionierungsfehler bezeichnet und soll helfen, mögliche Defizite bei Patienten objektiv zu messen. Die Autoren fanden heraus, dass Patientinnen und Patienten mit Schmerzen im unteren Rückenbereich einen höheren Fehler aufweisen als Menschen ohne Rückenschmerzen und dass sie sich dabei deutlich weniger in Richtung Beugung und dafür mehr in Richtung Streckung bewegen. Dieses Wissen soll Therapeuten helfen, die Patientinnen und Patienten zu klassifizieren sowie entsprechende wirkungsvolle Behandlungstechniken auszuwählen und anzuwenden. Die Forschungsgruppe erhielt neben einer Urkunde eine Preissumme von CHF 5'000.



12. Mai 2016

Traditionelles Frühlings-symposium in der Reha Rheinfelden

Das traditionelle Frühlings-symposium der Reha Rheinfelden widmete sich in diesem Jahr «besonderen Themen der Neurologie». Das Symposium, welches erneut das Kredit-Label AIM (Allgemeine Innere Medizin) der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Innere Medizin (SGAIM) als Garant für Praxisnähe und Praxisrelevanz trug, fand bei den zahlreichen anwesenden Ärztinnen und Ärzten grossen Anklang.

Prof. Dr. Thierry Ettlin, Chefarzt und Medizinischer Direktor der Reha Rheinfelden, eröffnete das Symposium gemeinsam mit Dr. Beat Rickenbacher als Vertreter der Schweizerischen Gesellschaft für Allgemeine Medizin (SGAM).

Die anschliessenden Referate namhafter Fachspezialisten thematisierten die Rehabilitation als Fachgebiet der medizinischen Prognostik, die schwierigen neurologisch-psychiatrischen Entscheidungen zu Urteilsfähigkeit, Beistandschaft und Bevormundung von Patientinnen und Patienten, eine erweiterte Schmerz-Sichtweise sowie die «therapeutische» Beziehung zwischen Arzt und Patient. Auf die Referate folgten Workshops, welche sich mit epileptischen Anfällen und der Epilepsie in der Praxis sowie mit der Abklärung und Behandlung von Schluckstörungen befassten.

Beim abschliessenden Apéro riche stand der spannende Austausch zwischen den Teilnehmenden und den Fachexperten im Vordergrund.



16. August 2016

14. Ausgabe des Patienten-Sport- und Spielfestes der Reha Rheinfelden

Bei prachtvoller Hochsommerwetter konnte die Klinikleitung das bereits 14. Patienten-Sport- und Spielfest der Reha Rheinfelden eröffnen, welches sich mittlerweile zu einer schönen Tradition der Klinik entwickelt hat. Nach einer kurzen Ansprache folgte als Einstimmung das alljährliche Ballonwettfliegen. Im Anschluss durften sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an den insgesamt 24 Spielstationen versuchen. Beendet wurde die Veranstaltung durch einen gemütlichen Grillplausch mit musikalischer Begleitung.

Für die diesjährige Austragung konnte die Reha Rheinfelden vier namhafte, von ihr gesponserte Sportlerinnen und Sportler als Schirmherrschaft gewinnen, welche Autogramme gaben und für Erinnerungsfotos zur Verfügung standen: Matthias Kyburz, Orientierungsläufer, Thomas Pfyl, Skirennfahrer und Behindertensportler, Christoph Sommer, Marathonläufer und Behindertensportler, sowie Renate Wyss, ebenfalls Marathonläuferin.



Ein besonderes Anliegen des Sport- und Spielfestes ist es, möglichst viele Patientinnen und Patienten in das vielfältige Angebot sportlicher und spielerischer Aktivitäten einzubeziehen und dieses als wichtigen Teil in die Rehabilitationsprogramme zu integrieren. Die Spielfreude und das Erlebnis stehen im Mittelpunkt und als Erfolg zählen Spass und die Teilnahme an den einzelnen Stationen.

Auch 2016 unterstützten zahlreiche Sponsoren und Gönner den Anlass sehr grosszügig. Viele sind seit Jahren dabei. Ihnen gilt ein besonderer Dank, denn sie ermöglichen die Durchführung dieses aussergewöhnlichen Festes.

2. September 2016

Termingerechter Spatenstich für den Erweiterungsbau «Reha Ost»

Spätestens mit der Erteilung drei neuer kantonaler Leistungsaufträge im Frühjahr 2015 (Geriatrische Rehabilitation, Internistisch-onkologische Rehabilitation und Psychosomatische Rehabilitation), welche erfolgreich in das Gesamtangebot der Reha Rheinfelden integriert wurden, ist auch der Kapazitätsbedarf der Klinik gestiegen. Nach gut drei Jahren Planungszeit konnte der Spatenstich des Erweiterungsbaus am 2. September im Beisein des Stiftungsrats, der Baukommission, der Klinikleitung sowie von Gästen und Mitarbeitenden termingerecht und feierlich erfolgen.



Ein wichtiger Fokus bei der Konzeption des Erweiterungsbaus lag auf einer modernen, massgeschneiderten Infrastruktur für die Geriatrische Rehabilitation. Durch den Erweiterungsbau können zudem nicht mehr zeitgemässe Zimmer im alten Kliniktrakt ersetzt und umgenutzt werden. Nicht zuletzt profitieren auch das Ambulante Zentrum CURATIVA, das Kurszentrum sowie die Medizinische Trainingstherapie (Medical Fitness) vom neuen Gebäudetrakt und den daraus resultierenden Rochaden.

Die Inbetriebnahme des neuen Trakts ist für Herbst 2018 geplant. Die Sanierungen und Umnutzungen in den bestehenden Gebäuden dauern voraussichtlich bis Mitte 2019. Nach Abschluss der Erweiterung wird die Zahl der Beschäftigten um rund 20 Stellen steigen (aktuell 430 Vollzeitstellen verteilt auf 562 Mitarbeitende).



6. September 2016

Erfolgreiches 8. Charity Golfturnier zugunsten des Kindertherapie-zentrums der Reha Rheinfelden

Unter dem Motto «mitmachen, bewegen, helfen» spielten am Dienstag, 6. September 2016 auf dem Golfplatz Rheinfelden über 50 Golferinnen und Golfer für die grösste Kindertherapiestelle der Nordwestschweiz. Die Reha Rheinfelden führte mit ihrer Golf Medical Clinic in Kooperation mit dem Golfzentrum Rheinfelden das Charity Golfturnier bereits zum achten Mal durch und durfte auch dieses Jahr auf die Unterstützung zahlreicher Prominenter aus der gan-

zen Schweiz zählen. Namhafte Persönlichkeiten wie Bruno Marazzi, Jules Kyburz, Dani Nieth, Koni Hallenbarter und Pirmin Zurbriggen zeigten sportlich und karitativ vollen Einsatz.

Der Betrieb des Kindertherapie-zentrums ist nur aufgrund von Stiftungsgeldern möglich. Der Stiftung des Pädiatrischen Therapie-zentrums kommen die gesamten Teilnahmebeiträge und alle Sponsorengelder vollumfänglich zugute.

17. September 2016

7. Internationaler Sklerodermietag

Am Samstag, 17. September 2016 fand der 7. Internationale Sklerodermietag in der Reha Rheinfelden statt. Sklerodermie (wörtlich: harte Haut) ist eine seltene Krankheit, die mit Bindegeweberkrankungen der Haut und der inneren Organe einhergeht. Der Fokus der ausgebuchten Tagung lag dieses Jahr auf den Antworten, was Sklerodermie-Betroffene selbst hinsichtlich Prävention und Rehabilitation gegen ihre Krankheit unternehmen können. Hierbei bildete die nicht-medikamentöse häusliche Therapie bei Sklerodermie das Schwerpunktthema. Unter der Lei-

tung von Privatdozent Michael Buslau, Leitender Arzt und Leiter des Europäischen Zentrums für die Rehabilitation der Sklerodermie, machten renommierte Fachleute die Zuhörer in medizinischen Vorträgen sowie in 12 praxisnahen Workshops mit den verschiedenen Möglichkeiten der Eigenbehandlung bei Sklerodermie vertraut.

Zu Beginn wurde über die Möglichkeiten zur Verbesserung der Durchblutung, der Wundheilung und der Entspannung informiert, gefolgt von Ansätzen zur Schmerzreduktion, zur Verbesserung der Beweglichkeit sowie der Hilfsmittelversorgung im Alltag. Der dritte Themenblock behandelte Fragen der Entzündungshemmung durch Ernährung, der Hautpflege bei trockener Haut und Juckreiz und ging der Frage nach, wie Sklerodermie-Betroffene ihre eigenen Krankendaten und Befunde über die Jahre hinweg stets aktuell halten und bei Bedarf zur Verfügung stellen können. Der abschliessende Themenblock widmete sich dem Training der Muskulatur, der Kraft und körperlichen Ausdauer, der Bewegung sowie der Verbesserung der Atmung bei Sklerodermie.

Während den Pausen und nach der Veranstaltung erfolgte ein reger Austausch zwischen Fachpersonen und Teilnehmenden. Der Sklerodermietag fand bei den aus ganz Europa und aus Übersee angereisten Teilnehmerinnen und Teilnehmern grossen Anklang.



Wärmeanwendungen =>
Kontraindikation (mit Arzt vorab besprechen!)

- akute entzündliche Prozesse
- frische Traumen
- lokale Ödeme
- chronisch verbleibende Ineffizienz
- Thrombozytopenie/ Phlebitis
- arterielle Durchblutungsstörung
- akute Neuropathien
- neuartigen beeinträchtigte Temperaturempfindungen
- Infektionen und Gangrän
- stark herabgesetzte Sensibilität
- maligne Tumore

Vorsicht bei
Herzinsuffizienz
und arteriellem
Hypertonia II
(Erhöht die
Herzleistung)



7. November 2016

Öffentlicher Vortrag mit Matthias Kyburz

Matthias Kyburz, Welt- und Europameister im Orientierungslauf (OL), wurde im Rahmen eines Vortrages in die Reha Rheinfelden eingeladen. Viele begeisterte Besucherinnen und Besucher liessen es sich nicht nehmen, den Alltag eines so erfolgreichen Sportlers aus dem OLK Fricktal kennenzulernen. Zugeschnitten auf die Welt- und Europameisterschaft ist der Jahresplan 2016 mit 20 Wochen in Trainingslagern und an Wettkämpfen sehr gefüllt. Hierbei wurde der Bezug zum Themenschwerpunkt «Optimal vorbereitet ans Ziel» an diesem Abend sichtbar. Tobias Wehrle (Sportwissenschaftler der Reha Rheinfelden) stellte im Anschluss den Bezug zum Gesundheits- und Breitensport her. Denn es braucht nicht nur im Leistungssport ein optimal abgestimmtes und individuelles Training, sondern auch im Gesundheitssport. «Optimal vorbereitet in die Skisaison» hiess es dann in einem kurzen praktischen Teil in den Räumlichkeiten des Medical Fitness Rheinfelden. Den Besucherinnen und Besuchern wurde von den Physiotherapeutinnen Sabrina Naegelin und Pamela Spengler ein speziell entwickeltes Aufbautraining für eine verletzungsfreie Skisaison aufgezeigt. Bei einem Apéro im Anschluss standen Matthias Kyburz und die Mitarbeitenden der Reha Rheinfelden für offene Fragen bereit.

15. November 2016

Engelprojekt – Basteln mit Patientinnen und Patienten

Die Reha Rheinfelden führte im November 2016 zum ersten Mal einen Basteltag mit ihren Patientinnen und Patienten durch. Was anfänglich als gemeinsames Schaffen der Weihnachtsdekoration unter dem Gesichtspunkt «Trainieren der haptischen, feinmotorischen und kognitiven Fähigkeiten» begann, entfaltete sich als genialer Therapietag und als äusserst positive Erfahrung für alle Beteiligten.

Der Basteltag war ein voller Erfolg und zauberte so manchem unter den Patientinnen und Patienten, deren Angehörigen und auch den Betreuenden ein Lächeln ins Gesicht. Von den Mitarbeitenden der Pflege- und Therapeutenteams begleitet bastelten die überaus begabten Patientinnen und Patienten 322 Engel. Die Himmelswesen sorgten bereits vor Beginn der Adventszeit für weihnachtliche Stimmung in der Klinik.



8

Personen

Die Organisation der Reha Rheinfelden

Mitglieder des Stiftungsrates

- **Conen Dieter, Prof. Dr. med.**
Präsident, Buchs
- **Kramer Hanspeter**
Vizepräsident, Rheinfelden
- **Agustoni Roland**
Grossrat, Rheinfelden
- **Baltisberger Matthias M.**
Binningen
- **Berchtold Walter**
Muri
- **Egerszegi Christine**
a. Ständerätin, Mellingen
- **Gafner Paul**
Gränichen
- **Honauer Niklaus, Dr. iur.**
Aarau
- **Manser Manfred**
Thalwil
- **Rüedin-Pfyl Brigitte**
Vizeammann, Rheinfelden

Klinikleitung

- **Ettlin Thierry, Prof. Dr. med.**
Chefarzt und Med. Direktor
Facharzt für Neurologie FMH,
Facharzt für Physikalische
Medizin und Rehabilitation
FMH
- **Mühlheim Matthias**
Adm. Direktor
Betriebsökonom HWV,
Exec. MHSA

Kader Medizin – Bereichsleitende und Kaderärzte

- **Bäckert Willi**
Leiter Therapien, Co-Leiter
CURATIVA Das Ambulante
Zentrum
- **Brunnschweiler Heiner,
Dr. med.**
Stv. Chefarzt Neurologie
- **Buslau Michael,
PD Dr. med. habil.**
Leitender Arzt, Facharzt für
Dermatologie und Venerologie
- **Feger Alain, Dr. med.**
Leitender Arzt, Facharzt für
Innere Medizin FMH, Fach-
arzt für Rheumatologie FMH
- **Hersche Rolf, Dr. med.**
Oberarzt, Facharzt für Allge-
meine Medizin FMH
- **Huber Yvonne**
Leiterin Pflegedienst a. i.
(bis 30.06.2016)

- **Locher Karin, Dr. med.**
Oberärztin, Fachärztin für
Innere Medizin FMH
(bis 29.02.2016)
- **Müssig Christopher,
Dr. med.**
Oberarzt, Facharzt für Allge-
meine Innere Medizin FMH,
Facharzt für Rheumatologie
FMH, Facharzt für Physikali-
sche Medizin und Rehabili-
tation FMH
- **Rösner Heike**
Leiterin stationäre Therapien
- **Schreiber Thomas Uwe,
Dr. med.**
Stv. Chefarzt, Facharzt für
Physikalische Medizin und
Rehabilitation, Co-Leiter
CURATIVA
- **Trösch Sabine**
Leiterin Pflegedienst
(ab 01.07.2016)
- **Urscheler Niklaus, Dr. med.**
Leitender Arzt, Facharzt für
Neurologie FMH

Kader Administration – Bereichsleitende

- **Löpfe Sandra**
Stv. Adm. Direktorin, Leiterin
Betriebswirtschaft, Betriebs-
ökonomin FH, Exec. MBA
- **Christen Daniel**
Leiter Hotellerie
- **Finken Julia**
Leiterin Qualitätsmana-
gement/Strategisches
Controlling, M.A. Politik/
Verwaltungswissenschaft
(ab 01.09.2016)
- **Hirner Monika**
Leiterin Personalwesen
- **Mahrer Stephan**
Leiter Technik und Sicherheit
- **Sandmann Sabine**
lic. iur., Leiterin Qualitäts-
management/Strategisches
Controlling (bis 30.09.2016)

Kader Medizin – Abteilungsleitende und Stabsstellen

- **Apotheke**
Messerli Markus,
eidg. dipl. Apotheker
Frey Barbara
- **Chefarztsekretariat**
Müchlig Sandrine
- **Ergotherapie**
Hahn Sabine
- **Ernährungsberatung**
Baumgartner Marie Therese

- **Kinderneuropsychologie**
Mendelowitsch Sarah,
Dr. phil.
- **Klinische Instruktorin
Physiotherapie und Leiterin
fachliche Ausbildung**
Felber Doris
- **Klinische Psychologie**
Locher Oswald, Dr. phil.
- **Koordination / Organisation
Stabsstellen**
Stange Volker
- **Kreative Therapien (Musik-
therapie)**
Roelcke Beate
- **Labor**
Markl Erika
- **Logopädie**
Kuhn Wilfried, Dr. phil.
- **Neuropsychologie**
Balzer Christian, Dr. phil.
- **Pädiatrisches Therapie-
zentrum**
Messerli Corinne
- **Patientenmanagement**
Völlmin Mara
- **Pflege Berufsbildungs-
verantwortliche**
Ziegler Karen
- **Pflegedienst Rehabilitative
Intensivabteilung**
Brähmig Ulrike (01.01.2016
bis 31.12.2016)
Gakis Kirstin (ab 01.10.2016)
- **Pflegedienst Privatabteilung,
Labortrakt**
Esterle Maria
- **Pflegedienst Reha Plus /
1. Stock 03**
Zumsteg Ruth
- **Pflegedienst 2. Stock 01 / 03**
Krentel Andrea
- **Pflegedienst 3. Stock 01 / 03**
Gajic Martina
- **Physikalische Therapie**
Mösch Barbara
- **Physiotherapie Ambulanz**
Naegelin Sabrina
- **Physiotherapie Erwachsene**
Stadelmann Stefanie
Ganz Philipp
Co-Leitung Physiotherapie
Erwachsene
- **Röntgen**
Mutschler Kramp Gabriela
- **Sekretariate Medizin**
Reinecke Andrea
- **Sozialdienst**
Bertschinger Sandro
- **Therapiebad**
Goldener Manuel
- **Terminidisposition
CURATIVA**
Strässle Scholastika

Wissenschaftliche Abteilung Schuster-Amft Corina, PhD

Kader Administration – Abteilungsleitende und Stabsstellen

- **Adm. Leiterin Kurszentrum**
Weibel Violette, lic. phil. I
- **Cafeteria**
Gerlinger Romy
- **Controlling**
Reinacher Tanja
(bis 31.12.2016)
- **Direktionssekretariat**
Wüthrich Manuela
(bis 31.01.2016)
- **Direktionssekretariat und
Marketing**
Jermann Fabienne
(ab 18.01.2016)
- **Einkauf**
Keller Margrit
- **Finanz- und Rechnungswesen**
Kunkler Lorenz
- **Gärtnerei**
Schlienger Marcel
- **Hauswirtschaft**
Folk Susanne
- **Information, Bibliothek und
Patientenunterhaltung**
Preiser Miriam
- **Küche**
Dähler Adrian
- **Logistik**
Gürtler Benedikt
- **Patientenabrechnung**
Hollinger Daniel
- **Patientenaufnahme**
Lo Visco Antonio
- **Personalvorsorgestiftung**
Hunziker Silvia
- **Speisesaal**
Hägeli Agnes
- **Technischer Dienst**
Hürbin Reto
- **Zimmerservice**
Bannehr Nadine

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

- **Schuster-Amft Corina, PhD**
Leiterin Wissenschaftliche
Abteilung, Physiothera-
peutin
- **Balzer Christian, Dr. phil.**
Neuropsychologie
- **Ettlin Thierry, Prof. Dr. med.**
Chefarzt und Med. Direktor
Facharzt für Neurologie FMH,
Facharzt für Physikalische
Medizin und Rehabilitation
FMH

- **Kischka Udo, Prof. Dr. med.**
Facharzt für Neurologie
- **McCaskey Michael, Dr. sc. ETH Zürich**
Bewegungswissenschaftler
- **Mock Nadia, cand. PhD**
Neuropsychologin
- **Suica Zorica, MSc**
Physiotherapeutin
- **Tanner Céline, Dr. phil.**
Neuropsychologin

Spezielle medizinische Dienstleistungen

- **Schmerzszentrum**
Müssig Christopher, Dr. med.
Oberarzt, Facharzt für Allgemeinere Innere Medizin FMH, Facharzt für Rheumatologie, Facharzt für Physikalische Medizin und Rehabilitation FMH
- **Neurologisches Tageszentrum**
Stocker Beatrice, Ergotherapeutin (bis 31.07.2016)
Frontzek Dennis, Ergotherapeut (ab 01.05.2016)
- **Orthopädiotechnik**
Gygi Martin, Orthopädisten-Bandagisten-Meister
- **Osteopathie**
Marturana Mercurio, D. O.
- **Traditionelle Chinesische Medizin**
Yan GuiLing, Dr. med.
Fachärztin für Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin (ASA)
- **Europäisches Zentrum für die Rehabilitation der Sklerodermie**
Buslau Michael, PD Dr. med. habil., Facharzt für Dermatologie und Venerologie
- **Konsiliarischer Dienst**
 - **Beck Stefan, Dr. med.**
Radiologie, Rheinfelden
 - **Bruppacher Marianne, Dr. med.**
Ophthalmologie, Rheinfelden
 - **Euler Sebastian, Dr. med.**
Psychiatrie, Basel
 - **Falconnier Claudine, Dr. med.**
Endokrinologie/Diabetologie, Liestal
 - **Felix Markus, Dr.**
Chiropraktiker, Rheinfelden
 - **Flückiger Bernard, Dr. med.**
Geriatric, Rheinfelden
 - **Freund Niclas, Dr. med.**
Kardiologie, Rheinfelden
 - **Fuhr Peter, Prof. Dr. med.**
Neurologie, Basel
- **Fux Christoph Andreas, PD Dr. med.**
Infektiologie, Aarau
- **Gschwandtner Ute, PD Dr. med. Dipl. Psych.**
Neurologische Klinik, Basel
- **Hauschild Maik, Dr. med.**
Gynäkologie, Rheinfelden
- **Huber Andreas, Prof. Dr. med.**
Labormedizinische Analytik, Supervisor, Aarau
- **Hunter Isabelle, Dr. med.**
Ophthalmologie, Rheinfelden
- **Kirsch Eberhard, PD Dr. med.**
Diagnostische Radiologie, Aarau
- **Kummer Marco, Dr. med.**
Kardiologie, Rheinfelden
- **Mattarelli Gianfranco, Dr. med.**
Urologie, Liestal
- **Münch Thierry W. H., Dr. med.**
Orthopädische Chirurgie, Rheinfelden
- **Peuckert Ruth, Dr. med.**
HNO, Rheinfelden
- **Rohner Andreas, Dr. med.**
Kardiologie, Rheinfelden
- **Scheerle-Hofmann Hagen**
Palliativmedizin, Rheinfelden
- **Schwob Andreas, Dr. med.**
Innere Medizin/Angiologie, Rheinfelden
- **Spoendlin Bernhard, Dr. med.**
Kardiologie, Rheinfelden
- **Stoll Patrick, Dr. med.**
Radiologie, Rheinfelden
- **Taub Ethan, Dr. med.**
Neurochirurgie, Basel
- **Vogt Stefan, Dr. med.**
Innere Medizin/Pneumologie, Rheinfelden
- **Züst Hansjörg, Dr. med.**
HNO, Rheinfelden

Klinikseelsorge

- **Grüter Peter, Pfarrer**
Christkatholisches Pfarramt Rheinfelden, Rheinfelden
- **Hirte Klaus-Christian, Pfarrer**
Evangelisch-reformiertes Pfarramt Rheinfelden, Rheinfelden
- **Hürbin Elvira, Klinikseelsorgerin**
Römisch-katholische Pfarrei Rheinfelden, Rheinfelden
- **Lauper Monika, Klinikseelsorgerin**
Römisch-katholische Pfarrei Rheinfelden, Rheinfelden

Dienstjubiläen

40 Jahre

- Schlienger Marcel, Gärtnerei

35 Jahre

- Moosmann Sonja, Gärtnerei
- Hollinger Daniel, Patientenabrechnung

30 Jahre

- Indiran Anantharaan, Küche
- Te Kamp Cornelia, Pflege
- Hersche Rolf, Kaderärzte
- Mahrer Stephan, Technik und Sicherheit

25 Jahre

- Locher Oswald, Psychologie

20 Jahre

- Blättel Katja, Patientenmanagement/Physiotherapie E. Stat.
- Pflugi Iris, Ergotherapie
- Feger Alain, Kaderärzte
- Balzer Christian, Psychologie
- Drews Ulrike, Psychologie
- Felber Doris, Physiotherapie E. Stat.
- Mühlheim Matthias, Adm. Direktion
- Mendelowitsch Sarah, Psychologie
- Motscha Evelyne, Speisesaal
- Nagaroor Rosamma, Pflege
- Dürrenberger Rosemarie, Cafeteria (Nachtrag 2015)

15 Jahre

- Eberhardt Maria, Reinigungsdienst

- Oswald Katja, Physiotherapie E. Amb.
- Calic Andelka, Pflege
- Maglic Midheta, Cafeteria
- Krähenbühl de Abreu Ferreira Ruth, Patientenmanagement
- Merkofer Brigitte, Patientenabrechnung
- Beerjoollall Marie-Paule, Logopädie
- Kluge Clemens, Kreative Therapien
- Kathiravelpillai Balaparathy, Küche
- Reinecke Andrea, Med. Sekretariate
- Kaufmann Ilse, Pflege
- Schrijvers Ria, Pflege
- Heuberger Ruth, Speisesaal
- Sutter Jochen, Ergotherapie
- Terkpertey Michael, Cafeteria
- Rohner Theres, Pflege

10 Jahre

- Bläsi Wiebke, Physiotherapie E. Stat.
- Rapp Marie-Luise, Logopädie
- Hellmich Dorit, Physiotherapie E. Amb.
- List Lucia, Information
- Schluchter Yvonne, Bibliothek
- Sivagnanasundaram Ahilan, Cafeteria
- Völlmin Mara, Logopädie/Patientenmanagement
- Bardouil Michaela, Ergotherapie

- Messerschmidt Markus, Pflege
- Viehweg Sylvia, Ergotherapie
- Böhmerle Daniela, Pflege
- Naegelin Sabrina, Physiotherapie E. Amb.
- Erni Renate, Med. Sekretariate
- Bläsi Manuela, Physiotherapie-E./Leitung Therapien
- Christen Daniel, Hotellerie
- Meurer Sonja, Physiotherapie E. Amb.
- Mauch Felix, Physiotherapie E. Amb.

5 Jahre

- Schibli Iris, Logopädie
- Heid Patrizia, Kurszentrum
- Beschle Patricia, Abteilungsärzte
- Spengler Pamela, Physiotherapie E. Amb.
- Stadelmann Stefanie, Physiotherapie E. Stat.
- Hübscher Petra, Information
- Walther Dorothee, Ergotherapie
- Methner Laura, Psychologie
- McCaskey Michael, Wissenschaft
- Baake Tino, Physiotherapie E. Stat.
- Doslic Snjezana, Reinigungsdienst
- Noffke Ulrike, Kreative Therapien
- Thommen Corina, Physiotherapie E. Stat./Patientenmanagement

- Baur Katja, Zimmerservice
- Bonilla Kattia, Zimmerservice
- Eichenberger Lada, Speisesaal
- Seiler Kerstin, Physiotherapie E. Amb.
- Weinert Maria, Pflege
- Krummenacher Marie-Theres, Reinigungsdienst
- Aebi Lea, Pflege
- Kobier Marion, Speisesaal
- De Biase Patrizia, Pflege
- Brummer Corinne, Pflege
- Djokic Arifa, Reinigungsdienst
- Lorenz Brigitte, Pflege
- Wüthrich Franziska, Pflege
- Christ Andreas, Physiotherapie E. Stat.
- Egloff Diana, Ergotherapie
- Ganz Philipp, Physiotherapie E. Stat.
- Mock Nadia, Psychologie
- Sprengart Stephanie, Physiotherapie E. Stat.
- Gürtler Benedikt, Logistik
- Gerlinger Romy, Cafeteria





1896 wurde die Reha Rheinfelden durch den Kurarzt Dr. Hermann Keller gegründet

Seit der Kurarzt Dr. Hermann Keller 1896 mit der «Aargauischen Badeanstalt für unbemittelte Kranke» den Grundstein der Reha Rheinfelden legte, hat sich viel verändert: Mitte der 1960^{er}-Jahre begann der stetige Umbau des einstigen «Armenbads» in eine leistungsfähige Rheuma- und Rehabilitationsklinik.

Danach folgte ein weiterer Quantensprung hin zum heute schweizweit führenden Rehabilitationszentrum für Neurologie, Orthopädie, Rheumatologie und Sport. Trotz dieses enormen Wandels zeichnet eine Konstante die Klinik seit ihrer Gründung aus: der stete Pioniergeist – zum Wohl der Patientinnen und Patienten.

9

Präsenz

Lehraufträge

- **Brunschweiler Heiner**, Dr.med., Stv. Chefarzt *Neurologie AP-Unterricht*. 2. Master-Studienjahr, Universität Basel
- **Ettlin Thierry**, Prof. Dr. med., Chefarzt und Med. Direktor *Verhaltensneurologie und Neuropsychologie, Neurologische Rehabilitation*. Medizinische Fakultät, Universität Basel *Neurologie*. PH Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Spezielle Pädagogik und Psychologie, Bachelorstudium Logopädie
- **Feger Alain**, Dr. med., Leitender Arzt *Gruppenunterricht Rheumatologie*. 4. Jahreskurs, Universität Basel
- **Frontzek Dennis**, Ergotherapeut, Leiter Neurologisches Tageszentrum *Fachforum Neurologie*. Bachelor Studiengang, Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften (ZHAW), Departement Gesundheit, Ergotherapie, Reha Rheinfelden, 15.04.2016
- **Ganz Philipp**, MSc, Co-Leiter Physiotherapie stationär Mitglied des Prüfungsausschusses, Verteidigung der Bachelorarbeiten des Studienganges *Physiotherapie*, DHBW Lörrach, Deutschland, 13.09.2016
- **Mendelowitsch Sarah**, Dr. phil., Leiterin Kinderneuropsychologie *Neuropsychologische Grundlagen und Diagnostik*. Master of Advanced Studies in Kinder- und Jugendpsychologie, Universität Basel, Basel
- **Roelcke Beate**, MAS/Dipl. Musiktherapeutin (FH), Leiterin Kreative Therapien Studienleitung und Dozentin *MAS klinische Musiktherapie*. Zürcher Hochschule der Künste
- **Schiel-Plahcinski Barbara**, Physiotherapeutin, Stv. Klinische Instruktoren Prüfungsexpertin, Semesterprüfungen Bachelorstudien-gang *Physiotherapie*, BZG, 11.06.2016
- **Schreiber Thomas Uwe**, Dr. med., Stv. Chefarzt *Erkrankungen des Nervensystems: Epidemiologie, Diagnose, Pathophysiologie, Therapie*. APA III (Chronische Erkrankungen und Schwangerschaft), Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Basel, 09.11.2016 *Erkrankungen des Nervensystems: Primär- und Sekundärprävention durch Sport/ Bewegung/ Rehabilitation*. APA III (Chronische Erkrankungen und Schwangerschaft), Institut für Sport und Sportwissenschaft, Universität Basel, 16.11.2016
- **Schuster-Amft Corina**, PhD, Leiterin Wissenschaftliche Abteilung *Konzepte der neurologischen Rehabilitation und Bewegungslernen*. Departement Gesundheit, Kalaidos Fachhochschule Schweiz, Zürich, 18.04.2016 In Zusammenarbeit mit Dr. Clemens Müller, Hocoma *Konzepte der neurologischen Rehabilitation und Bewegungslernen*. Departement Gesundheit, Kalaidos Fachhochschule Schweiz, Zürich und Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit der Universität Basel, 09./16./23./30.11.2016
- **Trefzger Annalena**, Physiotherapeutin, Pädiatrisches Therapiezentrum *Pädiatrie*. Schule für Physiotherapie, Bad Säckingen, Deutschland
- **Urscheler Niklaus**, Dr. med., Leitender Arzt *Neurologie AP-Unterricht*. 2. Master-Studienjahr, Universität Basel, Basel

Neurologie. Physiotherapieschule Bad Säckingen, Bad Säckingen, Deutschland

- **Ziegler Karen**, Dipl. Pflegefachfrau, Berufsbildungsverantwortliche Fachbereich Pflege *Lernbereich Training & Transfer LTT*. Ausbildung Pflege HF, Organisation der Arbeitswelt Gesundheit und Soziales, OdA GS Aargau, Brugg

Veröffentlichungen

Publizierende Personen

- **Balzer Christian**, Dr. phil., Fachpsychologe für Neuropsychologie und Psychotherapie FSP, Leitender Psychologe
- **Behrendt Frank**, Dr. rer. nat., wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **Buslau Michael**, PD Dr. med. habil., MSc, Leitender Arzt Sklerodermie, Dermatologie
- **Ettlin Thierry**, Prof. Dr. med., Chefarzt und Med. Direktor
- **McCaskey Michael**, Dr. sc. ETH Zürich, Stv. Leiter Wissenschaftliche Abteilung
- **Messerli Markus**, Dr. phil., Leitung Apotheke/Klinische Pharmazie
- **Roelcke Beate**, MAS/Dipl. Musiktherapeutin (FH), Leiterin Kreative Therapien
- **Schuster-Amft Corina**, PhD, Leiterin Wissenschaftliche Abteilung
- **Suica Zorica**, Physiotherapeutin, MSc, Physiotherapeutin und wissenschaftliche Mitarbeiterin
- **Urscheler Niklaus**, Dr. med., Leitender Arzt

Publikationen

- Frei A, **Balzer C**, Gysi F, Leros J, Plohmann A, Steiger G *Kriterien zur Bestimmung des Schweregrades einer neuropsychologischen Störung sowie Zuordnungen zur Funktions- und Arbeitsfähigkeit*.

Zeitschrift für Neuropsychologie (2016), 27, pp. 107–119

- **Behrendt F**, de Lussanet MH, Zentgraf K, Zschorlich VR *Motor-Evoked Potentials in the Lower Back Are Modulated by Visual Perception of Lifted Weight*. PloS one 11:e0157811, June 2016
- Fried I, **Buslau M**, Kempf W *Fixed Erythema on the Abdomen in a Hematologic Patient*. JAMA Dermatology, October 2016, Volume 152, Number 10, pp. 1159–1160
- Moinzadeh P, Riemekasten G, Siegert E, Fierlbeck G, Henes J, Blank N, Melchers I, Mueller-Ladner U, Frerix M, Kreuter A, Tigges C, Lahner N, Susok L, Guenther C, Zeidler G, Pfeiffer C, Worm M, Karrer S, Aberer E, Brettertklieber A, Genth E, Simon J, Distler J, Hein R, Schneider M, Seitz C, Herink C, Steinbrink K, Sárdy M, Varga R, Mensing H, Mensing C, Lehmann P, Neeck G, Fiehn C, Weber M, Goebele M, Burkhardt H, **Buslau M**, et al. *Vasoactive Therapy in Systemic Sclerosis: Real-life Therapeutic Practice in More Than 3000 Patients*. The Journal of Rheumatology 2016, 43:1; doi:10.3899/jrheum.150382
- **Ettlin Th, Urscheler N** *Geriatrische Rehabilitation*. Synapse 03/2016
- **Ettlin Th** *Gleichgewicht und Schwindel – Grundlagen, Untersuchung, Therapie*. Geleitwort im Buch von Stefan Schädel, Elsevier Verlag, 2016 *Jammern gefährdet die Gesundheit*. Vorwort im Buch von Dani Nieth, mvg Verlag, 2016
- **McCaskey M, Schuster-Amft C**, Wirth B, de Bruin ED *The role of sensorimotor training and postural control*

in chronic low back pain rehabilitation. ETH Zürich, e-collection, <http://e-collection.library.ethz.ch/view/eth:49871?q=mccaskey,2016>

- **Messerli M**, Vriends N, Blozik E, Hersberger KE *Impact of a community pharmacist-led medication review on medicines use in patients on polypharmacy – a prospective randomised controlled trial.* BMC Health Serv Res. 23.04.2016, 16(1):145. doi: 10.1186/s12913-016-1384-8
- **Messerli M**, Maes K, Hersberger KE, Lampert ML *Mapping clinical pharmacy practice in Swiss hospitals – a cross sectional study.* European Journal of Hospital Pharmacy, 2016; 23:6; (314–319)
- Lutz Hochreutener S, **Roelcke B** (Hrsg.), Sigris F *Burnout und Musiktherapie: Grundlagen, Forschungsstand und Praxeologie.* Reichert Verlag Wiesbaden, 2016
- Hellweg S, **Schuster-Amft C** *German version, inter- and intrarater reliability and internal consistency of the «Agitated Behavior Scale» (ABS-G) in patients with moderate to severe traumatic brain injury.* Health Qual Life Outcomes, 14:106, 2016
- **Schuster-Amft C**, van Kerckhofen L, Berse M, Verheyden G *Immediate effects of different upper limb robot-assisted training modes in patients after stroke: a case series.* Cogent Medicine 3:1240282, 2016
- Saengsuwan J, Berger L, **Schuster-Amft C**, Nef T, Hunt KJ *Test-retest reliability and four-week changes in cardiopulmonary fitness in stroke patients: evaluation using a robotics-assisted tilt table.* BMC Neurology, 16:163, 2016
- Schmid L, Glässel A, **Schuster-Amft C** *Therapists' Perspective on Virtual Reality Training in Patients after Stroke: A Qualitative Study Reporting Focus Group Results from Three Hospitals.* Stroke Research and Treatment, 2016:12
- **Schuster-Amft C** *Visualisieren hilft auch Patienten in der Rehabilitation.* Neue Fricktaler Zeitung, 25.02.2016
- Maguire C, Sieben JM, Scheidhauer H, Romkes J, **Suica Z**, de Bie RA *The effect of crutches, an orthosis TheraTogs, and no walking aids on the recovery of gait in a patient with delayed healing post hip fracture: A case report.* Physiother Theory Pract, (1–13), Januar 2016

Poster

Publizierende Personen

- **Behrendt Frank**, Dr. rer. nat., wissenschaftlicher Mitarbeiter
- **McCAskey Michael**, Dr. sc. ETH Zürich, Stv. Leiter Wissenschaftliche Abteilung
- **Schuster-Amft Corina**, PhD, Leiterin Wissenschaftliche Abteilung
- **Suica Zorica**, Physiotherapeutin, MSc, Physiotherapeutin und wissenschaftliche Mitarbeiterin

Poster

- **Behrendt F**, de Lussanet MH, Zentgraf K, Zschorlich VR *Einfluss der Bewegungsbeobachtung rückenbelastender Bewegungen auf die kortikospinale Erregbarkeit der unteren Rückenmuskulatur bei Gesunden: eine Querschnittsstudie.* The Physiotherapy Congress, Basel, 17.–18.06.2016
- **McCAskey M**, **Schuster-Amft C**, Wirth B, de Bruin ED *Sensorimotor Training in pain rehabilitation – Effects of a sensorimotor training on postural control and pain in patients with non-specific low back pain: a parallel, single-blinded RCT.* The Physiotherapy Congress, Basel, 17.–18.06.2016
- Emmert M, **Schuster-Amft C**, **McCAskey M** *Fehler der Gelenkpositionierung der HWS bei Gesunden und Patienten mit chronischen, nicht spezifischen lumbalen Rückenschmerzen: eine Querschnittsstudie.* The Physiotherapy Congress, Basel, 17.–18.06.2016
- **Schuster-Amft C**, Eng K, **Suica Z**, Thaler I, Lehmann I, Signer S, **McCAskey M**, Schmid L, Hawkins M, Verra ML, Kiper D *Effect of a virtual reality-based training on upper limb function in patients after stroke: a single-blinded multi-centre RCT.* The ER-WCPT Congress, Liverpool, 11.–12.11.2016

Vorträge

- **Bäckert Willi**, Physiotherapeut HF, Leiter Therapien, Co-Leiter CURATIVA *Schulderschmerzen verstehen und behandeln.* Aktionstag der Rheumaliga Schweiz, Reha Rheinfelden, 07.09.2016
- **Brunnschweiler Heiner**, Dr. med., Stv. Chefarzt *Parkinsonsyndrom.* Qualitätszirkel, Praxis Dr. Ina Reising, Zeiningen, 03.10.2016
- **Buslau Michael**, PD Dr. med. habil., MSc, Leitender Arzt Sklerodermie, Dermatologie *Tropendermatologie.* Vorlesung an der Friedrich-Schiller-Universität Jena (DE), 24.03.2016
- **Ettlin Thierry**, Prof. Dr. med., Chefarzt und Med. Direktor *Neurorehabilitation – Clinical Science of Medical Progress and Goal Setting.* 19. Jahrestagung Schweizerische Hirnschlaggesellschaft, Kultur- und Kongresshaus Aarau, 28.01.2016
- **Physiologie und Anatomie des Gleichgewichts – Pathophysiologie des Schwindels. Change Pain Experten Workshop, Weggis, 21.04.2016**
- **Diagnostik und Behandlung der akuten sowie chronifizierten HWS-Distorsion. Change Pain Experten Workshop, Weggis, 22.04.2016**
- **Rehabilitation – das Fachgebiet der medizinischen Prognostik. Frühlingssymposium, Reha Rheinfelden, 12.05.2016**
- *Wie treibt Rehabilitation Innovationen im Gesundheitswesen an?* 5. Forum Gesundheitswirtschaft, Basel, 20.05.2016
- **Frontal Lobe Syndromes. Ärztefortbildung, Reha Rheinfelden, 30.06.2016**
- **Physiologie und Anatomie des Gleichgewichts – Pathophysiologie des Schwindels. Ärztefortbildung Bethesda Spital, Basel, 22.09.2016**
- **Pathophysiologie des Chronischen Schmerzes – Prinzipien der Pharmakotherapie.** Zentralisierte Weiterbildung SGPMR, Reha Rheinfelden, 10.11.2016
- *Neurorehabilitation – Clinical Science of Medical Progress and Goal Setting.* a. o. GV SWISS REHA, Zunfthaus Zürich, 11.11.2016
- **Feger Alain**, Dr. med., Leitender Arzt *Brennpunkt Schulter – Schulderschmerzen verstehen und behandeln.* Aktionstag Rheumaliga Schweiz, Reha Rheinfelden, 07.09.2016
- **Hahn Sabine**, Ergotherapeutin, MSc Neurorehabilitation, Leiterin Ergotherapie *Ergotherapie bei Sklerodermie / Schienenbehandlung.* Fachtreffen Interessengemeinschaft Ergotherapie in der Rehabilitation (IGER), Universitätsspital Zürich, 22.01.2016
- **Heller Sabrina**, dipl. Physiotherapeutin SRK, Physiotherapeutin / Patientenmanagerin *Portrait Extended Roles – Patientenmanagerin.* IGPT Tagung 2016 – Nahtlos Schnittstellen managen, Felix Platter-Spital Basel, 14.12.2016
- **Löpfe Sandra**, Stv. adm. Direktorin *Einsatz eines Unternehmensportals im Klinikumfeld.* Intrex Portal Visions 2016, Freiburg im Breisgau, Deutschland, 04.05.2016
- **McCAskey Michael**, Dr. sc. ETH Zürich, Stv. Leiter Wissenschaftliche Abteilung *The role of sensorimotor training and postural control in chronic low back pain rehabilitation.* Öffentliche Verteidigung der Dissertation, ETH Zürich, 20.06.2016
- **Schuster-Amft C**, Eng K, **Suica Z**, Thaler I, Signer S, **McCAskey M**, Verra ML, Kiper D *Effect of a virtual reality-based training on upper limb function in patients after stroke: a single-blinded randomised controlled multi-centre trial.* Satellitensymposium «Virtuelle Realität in der Neurorehabilitation» der 6. gemeinsamen Jahrestagung der DGNR e.V. und der DG-NKN e.V., Bad Godesberg (Bonn), 30.11.2016
- **Meurer Sonja**, Physiotherapeutin HF, PT-Erw. Ambulanz *Faszien – Wissenswertes für die Seniorengymnastik.* Übungsleiterlehrgang

«Seniorengymnastik» des DTB (Deutscher Turnerbund), 16./17.04.2016
 Kraft und Gleichgewicht – Besonderheiten im Seniorenalter. Übungsleiterlehrgang «Seniorengymnastik» des DTB (Deutscher Turnerbund), 19./20.11.2016

- **Schuster-Amft Corina**, PhD, Leiterin Wissenschaftliche Abteilung
 Saengsuwan J, Schuster-Amft C, Berger L, Nef T, Hunt KJ
Cardiopulmonary exercise testing using a robotics-assisted tilt table in stroke patients: test-retest reliability and repeatability. The Physiotherapy Congress, Basel, 17.–18.06.2016
 Derungs A, Seiter J, Schuster-Amft C, Amft O
Movement Sensor Technology Applied in Stroke Rehabilitation for Activity and EBI Score Estimation. The Physiotherapy Congress, Basel, 17.–18.06.2016
- **Trefzger Annalena**, Physiotherapeutin, Pädiatrisches Therapiezentrum
Die «Pediatric Balance Scale»: Reliabilitätsstudie der deutschen Version mit gesunden Kindern zwischen fünf und fünfzehn Jahren. Vorstellung der besten Masterarbeit in Pädiatrie an der ZFH, Winterthur, 06.10.2016
- **Urscheler Niklaus**, Dr. med., Leitender Arzt
Abklärung und Behandlung von Schluckstörungen. Rheinfelder Frühlingssymposium, Reha Rheinfelden, 12.05.2016
- **Völlmin-Lanz Mara**, dipl. Logopädin EDK, Leiterin Patientenmanagement
Vorstellung Rheinfelder Patientenmanagement-Modell. Besuch Delegation Kliniken Valens, Reha Rheinfelden, 24.10.2016
Rheinfelder Patientenmanagement-Modell. SLH Workshop «Re-Qualifikationen», Walhalla Hotel, Zürich, 26.10.2016
- **Wehrle Tobias**, BA Sportwissenschaftler
«Optimal vorbereitet ans Ziel – der Weg zu einem bewegten Leben!». Öffentlicher Vortrag mit Matthias Kyburz, Reha Rheinfelden, 07.11.2016

Herausgeberschaft / Mitglied Editorial Board / Advisory Board

- **Ettlin Thierry**, Prof. Dr. med., Chefarzt und Med. Direktor
Clinical Rehabilitation. Arnold Verlag, London, Derick T. Wade, Oxford, U.K.
Neurologie & Rehabilitation. Hippocampus Verlag, Bonn, Deutschland
Schweizer Zeitschrift für Psychiatrie und Neurologie. Rosenfluh Publikationen AG, Neuhausen
European Neurology. S. Karger AG, Basel
InFo Neurologie & Psychiatrie. Medien & Medizin, Zürich
Biomedicine Hub. S. Karger AG, Basel
ISRN Rehabilitation. Hindawi Publishing Corporation
Scientifica. Hindawi Publishing Corporation
CNN Clinical Neurology and Neurosurgery. Elsevier B.V., Amsterdam
- **Schreiber Thomas Uwe**, Dr. med., Stv. Chefarzt
Rubrikenherausgeber, Physikalische Medizin Rehabilitationsmedizin Kurortmedizin / Journal of Physical and Rehabilitation Medicine. Thieme Verlag Stuttgart, Deutschland

Fachkurse und Workshops

- **Bäckert Willi**, Physiotherapeut HF, Leiter Therapien, Co-Leiter CURATIVA
Stabile Beine – Das Fundament eines kompakten und kräftigen Golfschwunges. Reha Rheinfelden, 22.10.2016
Starker Rücken – Starkes Spiel. Reha Rheinfelden, 22.10.2016
Schwunganalyse. Reha Rheinfelden, 17.12.2016
- **Brunschweiler Heiner**, Dr. med., Stv. Chefarzt
 Brunschweiler H, Gaggiotti M
Epileptische Anfälle und Epilepsie in der Praxis. Workshop Frühlingssymposium, Reha Rheinfelden, 12.05.2016
- **Buslau Michael**, PD Dr. med. habil., MSc, Leitender Arzt
 Sklerodermie, Dermatologie
13. Patientenschulung Sklerodermie, Reha Rheinfelden, 10./11.06.2016
 Workshop Prävention und

Rehabilitation der Sklerodermie – Was können Betroffene selbst gegen ihre Krankheit unternehmen? 7. Internationaler Sklerodermietag, Reha Rheinfelden, 17.09.2016

- **Cedraschi Natalie**, Physiotherapeutin
24 Stunden-Pflege- und Therapiekonzept nach Bobath – Fachliche Einführung in das Handling mit hirnverletzten Patienten. Interne Fortbildung für Pflegefachpersonen, Kantonsspital Aarau, 11.–13.04.2016, 23.–25.11.2016
- **Collas Sara**, Dr. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
 Collas S, Locher O, Methner L
Workshop Schmerzpsychotherapie aus verhaltenstherapeutischer Sicht. Zentralisierte Weiterbildung SGPMR 2016 – Pathophysiologie und Behandlungskonzept beim Chronischen Schmerz, Reha Rheinfelden, 10.11.2016
- **Ebner Brigitte**, Physiotherapeutin HF, Instruktoren für Pilates, Physiotherapeutin PT-Erw. Ambulanz
Pilates – eine Möglichkeit zum Training der Rumpfmuskulatur. 7. Internationaler Sklerodermietag, Reha Rheinfelden, 17.09.2016
- **Felber Doris**, Physiotherapeutin FH, Bobath-Instruktoren IBITA anerkannt, Fachl. Leiterin Kurszentrum
Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen – Bobath-Konzept (IBITA anerkannt). Reha Rheinfelden, 29.02.–11.03.2016, 26.06.–01.07.2016
Grundkurse Neurorehabilitationspflege – Bobath-Konzept (IBITA Swiss anerkannt). Reha Rheinfelden, 27.–29.04.2016, 01.–03.06.2016
Einführungskurs Neurorehabilitationspflege – Bobath-Konzept (IBITA Swiss anerkannt). Reha Rheinfelden, 30.11.–02.12.2016
Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung Erwachsener mit neurologischen Erkrankungen – Bobath-Konzept (IBITA anerkannt). Klagenfurt, Österreich, 17.–22.04.2016, 31.10.–10.11.2016
- **Gaggiotti Manuela**, Dr. med., Praxisärztin Neurologie
 Brunschweiler H, Gaggiotti M
Epileptische Anfälle und Epilepsie in der Praxis. Workshop Frühlingssymposium, Reha Rheinfelden, 12.05.2016
- **Hahn Sabine**, Ergotherapeutin, MSc Neurorehabilitation, Leiterin Ergotherapie Workshop
Ergotherapie bei Sklerodermie. 13. Patientenschulung Sklerodermie, Reha Rheinfelden, 10./11.06.2016
 Workshop CAHA-G (Chedoke-McMaster Arm- und Hand-Aktivitätsindex). Grundkurs in der Befundaufnahme und Behandlung von Erwachsenen mit neurologischen Erkrankungen – Bobath-Konzept, Reha Rheinfelden, 30.06.2016
 Workshop *Warme Hände durch Paraffin und Co*. 7. Internationaler Sklerodermietag, Reha Rheinfelden, 17.09.2016
- **Huber Yvonne**, Dipl. Pflegefachfrau HF, Pflegeinstruktoren, Stv. Leiterin Pflegedienst
Grundkurse Neurorehabilitationspflege – Bobath-Konzept (IBITA anerkannt). Reha Rheinfelden, 27.–29.04.2016, 01.–03.06.2016, 30.11.–02.12.2016
- **Jennrich Emanuel**, BSc, Physiotherapeut PT-Erw. Ambulanz
Fit mit dem Thera-Band – Das Gummiband als Trainingsgerät für Kraft und Beweglichkeit. Workshop Medical Fitness Rheinfelden, Reha Rheinfelden, 10.10.2016
- **Locher Oswald**, Dr. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP, Leitender Psychologin
 Collas S, Locher O, Methner L
 Workshop *Schmerzpsychotherapie aus verhaltenstherapeutischer Sicht*. Zentralisierte Weiterbildung SGPMR 2016 – Pathophysiologie und Behandlungskonzept beim Chronischen Schmerz, Reha Rheinfelden, 10.11.2016
- **Messerli Markus**, Dr. phil., Leitung Apotheke/Klinische Pharmazie
 Workshop *Medikamentengabe via Sonde*. Fallkolloquium Klinische Pharmazie, Advanced Studies University of Basel, Switzerland, 06.01.2016
- **Methner Laura**, lic. phil., Fachpsychologin für

- Psychotherapie FSP
Collas S, Locher O, Methner L
Workshop *Schmerzpsychotherapie aus verhaltenstherapeutischer Sicht*. Zentralisierte Weiterbildung SGPMR 2016 – Pathophysiologie und Behandlungskonzept beim Chronischen Schmerz, Reha Rheinfelden, 10.11.2016
- **Meurer Sonja**, Physiotherapeutin HF PT-Erw. Ambulanz *Physiotherapie – spezifische Auswirkungen der Sklerodermie und was man tun kann*. 13. Patientenschulung Sklerodermie, Reha Rheinfelden, 11.06.2016
Workshop *Mehr Luft im Alltag*. 7. Internationaler Sklerodermietag, Reha Rheinfelden, 17.09.2016
 - **Naegelin Sabrina**, Physiotherapeutin FH, Leiterin Physiotherapie Ambulanz Workshop *Vibrationstherapie mit dem Zeptor® – eine Art des Skivorbereitungstrainings*. Öffentlicher Vortrag mit Matthias Kyburz «Optimal vorbereitet ans Ziel», Reha Rheinfelden, 07.11.2016
 - **Roelcke Beate**, MAS/Dipl. Musiktherapeutin (FH), Leiterin Kreative Therapien Workshop *Music therapy studies: A Dialogue between Art and Therapy*. Artistic work as a methodical beginning. European Music Therapy Congress, Wien 05.–09.07.2016
 - **Schiel-Plahcinski Barbara**, Physiotherapeutin, Stv. Klinische Instruktorin *Bobath Skills Training*. Pflegestudiengang, ZHAW, 15.04./29.04./13.05.2016
 - **Schuster-Amft Corina**, PhD, Leiterin Wissenschaftliche Abteilung *Bewegungsvorstellungen und Multiple Sklerose*. 14. Generalversammlung Fachgruppe Physiotherapie bei Multipler Sklerose, Simon Keller AG, Burgdorf, 23.04.2016
Motor imagery – eine Einführung. Therapeutische Dienste, Triemli Spital, Zürich, 29.08.2016
 - **Spengler Pamela**, Physiotherapeutin BSc, Stv. Leiterin Physiotherapie Ambulanz Workshop *Koordinationsübungen im Rahmen des Skivorbereitungstrainings – eine Auswahl*. Öffentlicher Vortrag mit Matthias Kyburz «Optimal vorbereitet ans Ziel», Reha Rheinfelden, 07.11.2016
 - **Wehrle Tobias**, BA Sportwissenschaftler Workshops *Medical Fitness Rheinfelden, Reha Rheinfelden*
Schnell ausser Atem? Mit einem gezielten Ausdauertraining bringen Sie Ihre Vitalfunktionen auf Vordermann. 07.01.2016
Gleichgewichtstraining als Sturzprophylaxe. Wie unser Gleichgewicht funktioniert und trainiert werden kann. 09.02.2016
Welche Rolle übernimmt die Rumpfmuskulatur im Alltag und im Sport? Und wie Sie Rückenschmerzen vorbeugen können. 05.04.2016
10.000 Schritte für Ihre Gesundheit. Warum braucht der menschliche Körper Bewegung? 12.05.2016
Vitaparcours in Rheinfelden erleben. Was bietet das Training in der freien Natur? 06.06.2016
Entdecken Sie mit der Reha Rheinfelden den Helsana Trail. 06.07.2016
Fitnessgeräteparcours im Stadtpark West in Rheinfelden. Was bietet so eine Trainingsform? 07.08.2016
Was tun, wenn es im Training nicht mehr voran geht? Die allgemeinen Trainingsprinzipien helfen dabei. 05.09.2016
 - **Ziegler Heidi**, lic. phil., Fachpsychologin für Psychotherapie FSP
Workshop *Bruxismus und psychologische Faktoren*. Chiropraktorentag, Reha Rheinfelden, 23.06.2016
- Parkinson SHG Fricktal, Frage- und Antwortrunde, Rheinfelden, 07.09.2016
- **Gesamtes Team Pädiatrisches Therapiezentrum**
Go for Five – 5 km Lauf für Schulklassen, Gesundheitsforum Rheinfelden, Rheinfelden, 02.05.2016
 - **Hahn Sabine**, Ergotherapeutin, MSc Neurorehabilitation, Leiterin Ergotherapie Organisation und Chair Chiropraktorentag der SCG, Thema «Der Kiefer und seine Probleme – interdisziplinär betrachtet», Reha Rheinfelden, 23.06.2016

Veranstaltungen – Organisation

- **Bäckert Willi**, Physiotherapeut HF, Leiter Therapien, Co-Leiter CURATIVA
Infotag Fit und gestärkt ins Alter. Präsentation des posturalen Trainings im Alter, GZF Rheinfelden, 15.10.2016
- **Boller Michaela, Ehrensperger Karin, Gassenschmidt Claudia, Hellmich Dorit, Jennrich Emanuel, Naegelin Sabrina, Spengler Pamela, Wehrle Tobias** – Physiotherapeut/innen und Sportwissenschaftler
Herbstwarenmarkt Rheinfelden, 01./02.10.2016
- **Brunschweiler Heiner**, Dr. med., Stv. Chefarzt





24'266 Tagesmenüs hat das Küchenteam der Reha Rheinfelden 2016 zubereitet

Gesundheit geht auch durch den Magen: Die Küche der Reha Rheinfelden leistet einen wichtigen Beitrag dazu. Die Mitgliedschaft bei den «Swiss Leading Hospitals» bürgt für Gastronomie auf höchstem Niveau – in Form einer saisonalen und modern interpretierten Küche mit mediterranem Einschlag. Wenn immer möglich stammen die Produkte aus der Region und

aus biologischem Anbau. Neben Vollkost, leichter Vollkost und Vitalkost bereitet ein Diätkoch auch Speisen für Menschen mit Allergien und Unverträglichkeiten zu. Privat- und Halbprivat-Patientinnen und -Patienten kommen neben den Tagesmenüs in den Genuss von saisonalen «À-la-carte»-Gerichten.

10 Statistiken

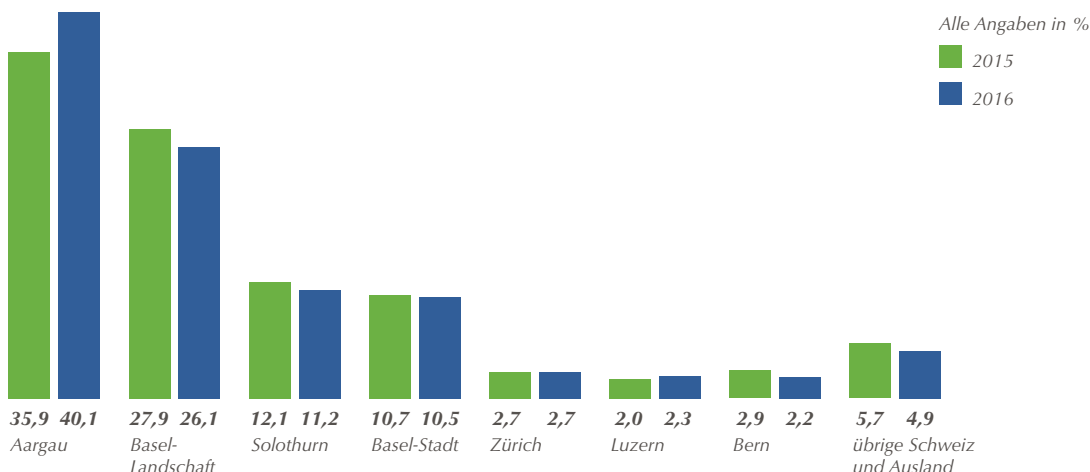
Patientinnen- und Patientenstatistik 2016

2016 wurden insgesamt 2'142 Patientinnen und Patienten stationär in der Reha Rheinfelden behandelt. 959 Patientinnen und Patienten unterzogen sich einer Muskuloskelettalen, 957 Personen einer Neurologischen Rehabilitation und 226 Personen einer Rehabilitation im Bereich der drei neuen Leistungsaufträge (Geriatrische Rehabilitation, Internistisch-onkologische Rehabilitation und Psychosomatische Rehabilitation). Insgesamt verbrachten die Patientinnen und Patienten 62'774 Pflege-tage in der Klinik, was im Vergleich zu 2015 einer Zunahme von 1,8% entspricht. Bei der Neurologischen Rehabilitation gab es eine Zunahme von 2'406 Behandlungstagen gegenüber dem Vorjahr, bei der Muskuloskelettalen Rehabilitation hingegen eine Abnahme von 2'690 Behandlungstagen gegenüber dem Vorjahr. In den neuen Leistungsaufträgen konnten 5'738 Behandlungstage verzeichnet werden, was wiederum eine Zunahme von 1'409 Pflegetagen gegenüber dem Vorjahr bedeutet.

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer sank von 29,4 auf 29,3 Tage. Betrachtet man die durchschnittliche Aufenthaltsdauer nach Leistungsaufträgen, zeigt sich ein grosser Unterschied. Bei der Neurologischen Rehabilitation erhöhte sich die Aufenthaltsdauer von 36,7 auf 37,9 Tage, bei der Muskuloskelettalen Rehabilitation reduzierte sich die durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 23,1 auf 21,6 Tage. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der neuen Leistungsaufträge veränderte sich von 26,9 auf 25,4 Tage gegenüber dem Vorjahr. Somit ist die durchschnittliche Aufenthaltsdauer eines neurologischen Patienten um etwa 16 Tage länger als die eines muskuloskelettalen Patienten und um etwa 13 Tage länger als die eines Patienten der neuen Leistungsaufträge.

Die Bedeutung der Reha Rheinfelden für die Region und darüber hinaus zeigt sich auch in der Herkunft der Patientinnen und Patienten. So haben 95,1% ihren Wohnsitz in einem der sieben Kantone Aargau, Basel-Landschaft, Solothurn, Basel-Stadt, Zürich, Luzern oder Bern.

HERKUNFT DER PATIENTINNEN UND PATIENTEN



DIAGNOSESTATISTIK NACH AUSTRITTEN

Anteil an Gesamtfällen in % Anzahl Fälle

43,79	938	Muskuloskeletale Rehabilitation
0,19	4	Arthritis, Polyarthritis
0,47	10	Krankheiten der Weichteilgewebe
0,93	20	Arthrosen
25,02	536	Rehabilitation nach orthopäd. Gelenkersatz
		14 Schulter-TEP
		1 Schulter-TEP Implantat-Wechsel
		191 Hüft-TEP einseitig
		12 Hüft-TEP beidseitig
		45 Hüft-TEP Implantat-Wechsel
		235 Knie-TEP einseitig
		9 Knie-TEP beidseitig
		29 Knie-TEP Implantat-Wechsel
7,61	163	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens
		22 zervikal
		1 thorakal
		140 lumbal
0,89	19	Osteopathien, Chondropathien
5,60	120	Frakturen sowie deren Folgen
1,35	29	Verletzungen und Verletzungsfolgen
0,23	5	Tumore
1,49	32	Sonstige Krankheiten
0,98	21	Sklerodermie
44,68	957	Neurologische Rehabilitation
20,21	433	Gefäßkrankheiten des ZNS
		304 ischämisch
		94 hämorrhagisch
		35 andere
0,47	10	Infektiöse Erkrankungen des ZNS
6,82	146	Entzündliche Krankheiten des ZNS
		100 Multiple Sklerose
		46 andere
2,47	53	Tumore des ZNS
0,51	11	HWS-Distorsion
2,01	43	Schädelhirntrauma
5,14	110	Extrapiramidale Syndrome, Bewegungsstörungen
		95 Idiopathisches Parkinsonsyndrom
		15 andere
0,56	12	Erkrankungen des peripheren Nervensystems
6,21	133	Sonstige Krankheiten des Nervensystems
0,28	6	Neurologische Comorbiditäts-Krankheiten
3,73	80	Geriatrische Rehabilitation
3,69	79	Internistisch-onkologische Rehabilitation
3,13	67	Psychosomatische Rehabilitation
100	2'142	Total

11

Finanzbericht

Aktuelle Entwicklungen und Visionen

Mit der Spitalliste 2015 des Kantons Aargau wurden der Reha Rheinfelden neu die stationären Leistungsaufträge für die Geriatrische Rehabilitation, die Internistisch-onkologische Rehabilitation und die Psychosomatische Rehabilitation erteilt sowie die Frührehabilitation (Rehabilitative Intensivabteilung) auf alle Fachrichtungen mit einem Basisleistungsauftrag erweitert. Die Umsetzung ist im Rahmen der bestehenden Strukturen aufgrund der baulichen Einschränkungen in den alten Gebäudeteilen nur bedingt möglich, trotzdem konnte im 2016 eine weitere Zunahme an Pflgegetagen verzeichnet werden.

Leistungsentwicklung

Im 2016 konnten 62'774 Pflgegetage verzeichnet werden, was einer Zunahme von 1'125 Pflgegetagen bzw. 1,8% gegenüber Vorjahr entspricht. Stark zugenommen haben die Pflgegetage in der Neurorehabilitation mit einer Zunahme gegenüber Vorjahr um 2'406 Pflgegetage bzw. 7,1%. In der Muskuloskelettalen Rehabilitation haben die Pflgegetage um 2'690 Pflgegetage bzw. 11,5% abgenommen. Bei den neuen Leistungsaufträgen Geriatrische Rehabilitation, Internistisch-onkologische Rehabilitation und Psychosomatische Rehabilitation konnten 5'738 Pflgegetage verzeichnet werden, was einer Zunahme von 1'409 Pflgegetagen bzw. 32,5% entspricht.

Erfolgsrechnung

Der Betriebsertrag hat im Vergleich zum Vorjahr um 2,2% auf CHF 55,120 Mio. zugenommen. Diese Zunahme ist primär auf die Zunahme bei den Erträgen aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen für Patienten sowie andere betriebliche Erträge zurückzuführen.

Der Personalaufwand liegt um CHF 0,858 Mio. bzw. 2,2% über Vorjahr. Durchschnittlich liegt der Personalbestand 2016 bei 559 Personen (422,86 Stellen, davon 47,10 Lehrlinge und Praktikanten).

Der Materialaufwand liegt um CHF 0,040 Mio. bzw. 1,6% über Vorjahr, dies liegt primär an höheren Ausgaben für Arzneimittel, Utensilien und medizinisches Einwegmaterial, welche stark patientenabhängig sind.

Die Abschreibungen auf Sachanlagen liegen mit CHF 0,160 Mio. bzw. 6,1% über Vorjahr.

Der Aufwand für andere betriebliche Aufwendungen liegt um CHF 0,196 Mio. bzw. 2,3% über Vorjahr, dies liegt primär an höheren Ausgaben für Unterhalt und Reparaturen, Verwaltungs- und Informatikaufwand sowie übriger patientenbezogener Aufwand.

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) liegt um CHF 0,090 Mio. bzw. 5,3% unter Vorjahr. Nach Berücksichtigung des Finanzergebnisses und der Entnahmen und Zuweisungen aus Fonds sowie der Ergebnisse der Nebenbetriebe wie auch der betriebsfremden Ergebnisse liegt das Gesamtergebnis bei einem Gewinn von CHF 3,296 Mio. und somit um CHF 1,099 Mio. über Vorjahr.

Rechnungslegung Swiss GAAP FER

Die Jahresrechnung der Reha Rheinfelden wurde nach den Fachempfehlungen von Swiss GAAP FER erstellt. Swiss GAAP FER ist eine umfassende und solide Rechnungslegungsgrundlage, welche nach den Grundsätzen von Transparenz und «true and fair view» erstellt wurde. Die angewandten Bewertungsgrundsätze sind ab Seite 57 dargestellt.

Rheinfelden, im März 2017

Bilanz

Aktiven	Ziffer im Anhang	2016 CHF	2015 CHF
Flüssige Mittel		6'532'566	6'654'815
Wertschriften		0	25'001
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.1	10'485'172	10'758'273
Sonstige kurzfristige Forderungen	2.2	806'411	499'912
Vorräte	2.3	380'503	489'641
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2.4	263'522	251'840
Umlaufvermögen		18'468'173	18'679'481
Finanzanlagen	2.5/2.6	250'003	250'002
Sachanlagen	2.7	43'445'897	41'684'942
Anlagevermögen		43'695'900	41'934'944
Total Aktiven		62'164'073	60'614'425
Passiven			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.8	1'718'291	2'117'389
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2.9	882'841	1'024'865
Kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	2.10	0	1'000'000
Kurzfristige Rückstellungen	2.11	1'527'881	1'382'933
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.12	770'415	651'469
Kurzfristiges Fremdkapital		4'899'428	6'176'657
Fonds im Fremdkapital	2.13	508'044	440'066
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	2.14	35'500'000	36'000'000
Langfristiges Fremdkapital		36'008'044	36'440'066
Fremdkapital		40'907'473	42'616'723
Stiftungskapital		868'271	868'271
Fonds im Eigenkapital	2.13	1'009'615	1'046'820
Erarbeitetes, freies Kapital		16'082'611	13'885'155
Jahresergebnis		3'296'103	2'197'456
Eigenkapital		21'256'600	17'997'703
Total Passiven		62'164'073	60'614'425

Erfolgsrechnung

	Ziffer im Anhang	2016 CHF	2015 CHF
Erträge aus medizinischen, pflegerischen und therapeutischen Leistungen		46'322'938	45'616'576
+ Ärztliche Einzelleistungen		566'683	617'683
+ Übrige Spitaleinzelleistungen		4'689'752	4'653'447
+ Andere betriebliche Erträge		3'540'313	3'068'083
Betriebsertrag		55'119'686	53'955'789
– Personalaufwand	3.1	39'605'031	38'747'053
– Materialaufwand		2'530'406	2'490'816
– Abschreibungen auf Sachanlagen		2'788'643	2'628'196
– Andere betriebliche Aufwendungen	3.2	8'576'867	8'380'634
Betriebsaufwand		53'500'948	52'246'699
Betriebliches Ergebnis (EBIT)		1'618'739	1'709'090
+ Wertschriftenertrag		23'043	1'050
– Wertschriftenaufwand		85	85
Wertschriftenerfolg		22'957	964
+ Finanzertrag		84'332	76'537
– Finanzaufwand		405'053	595'792
Finanzerfolg		–320'721	–519'255
+/- Ergebnis der Fonds im Fremdkapital	2.13	–67'978	23'195
Ordentliches Ergebnis		1'252'997	1'213'994
+/- Nebenbetriebe		–60'017	–89'441
+ Betriebsfremder Ertrag	3.3	2'065'918	1'000'000
– Betriebsfremder Aufwand		0	0
Betriebsfremdes Ergebnis		2'065'918	1'000'000
Ergebnis vor Veränderung der Fonds im Eigenkapital		3'258'898	2'124'554
+/- Ergebnis der Fonds im Eigenkapital	2.13	37'206	72'903
Jahresergebnis		3'296'103	2'197'456
(+ Gewinn/– Verlust)			

Geldflussrechnung

	2016 CHF	2015 CHF
Jahresergebnis	3'296'103	2'197'456
+ Ordentliche Abschreibungen*	2'823'690	2'647'490
1 Brutto Cash Flow	6'119'794	4'844'946
Veränderung Wertschriften	25'001	0
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	273'101	-324'956
Veränderung sonstige kurzfristige Forderungen	-306'499	-271'140
Veränderung Vorräte	109'138	60'193
Veränderung aktive Rechnungsabgrenzungen	-11'682	-33'551
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-399'098	-359'938
Veränderung sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	-142'024	-247'233
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	144'948	333'399
Veränderung passive Rechnungsabgrenzungen	118'946	81'087
Veränderung Fonds (Fremd- und Eigenkapital)	30'772	-96'098
2 Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	5'962'397	3'986'709
Investitionen/Devestitionen Sachanlagen	-4'584'645	-1'962'167
Investitionen/Devestitionen Finanzanlagen	0	1'250'000
3 Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-4'584'645	-712'166
Veränderung langfristige Finanzverbindlichkeiten	-500'000	-1'000'000
Veränderung kurzfristige verzinsliche Finanzverbindlichkeiten	-1'000'000	0
4 Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1'500'000	-1'000'000
5 Veränderung Fonds flüssige Mittel	-122'249	2'274'543
Nachweis Veränderung Fonds flüssige Mittel		
Stand flüssige Mittel per 1.1.	6'654'815	4'380'272
Stand flüssige Mittel per 31.12.	6'532'566	6'654'815
6 Veränderung Fonds flüssige Mittel	-122'249	2'274'543
(+ Zunahme flüssige Mittel/- Abnahme flüssige Mittel)		

* inklusive Abschreibungen Nebenbetriebe

Eigenkapitalnachweis

	Stiftungs- kapital CHF	Fonds im Eigenkapital CHF	Erarbeitetes freies Kapital CHF	Jahres- Ergebnis CHF	Total CHF
Stand 01.01.2015	868'271	1'119'723	13'012'569	872'586	15'873'149
Übertrag in erarbeitetes freies Kapital			872'586	-872'586	0
Ergebnis Fonds im Eigenkapital		-72'903			-72'903
Jahresergebnis 2015				2'197'456	2'197'456
Stand 31.12.2015	868'271	1'046'820	13'885'155	2'197'456	17'997'703

	Stiftungs- kapital CHF	Fonds im Eigenkapital CHF	Erarbeitetes freies Kapital CHF	Jahres- Ergebnis CHF	Total CHF
Stand 01.01.2016	868'271	1'046'820	13'885'155	2'197'456	17'997'703
Übertrag in erarbeitetes freies Kapital			2'197'456	-2'197'456	0
Ergebnis Fonds im Eigenkapital		-37'206			-37'206
Jahresergebnis 2016				3'296'103	3'296'103
Stand 31.12.2016	868'271	1'009'614	16'082'611	3'296'103	21'256'600

Anhang zur Jahresrechnung

1. Rechnungslegungsgrundsätze

1.1 Allgemeines

Die Reha Rheinfelden ist eine privatrechtliche Stiftung auf gemeinnütziger Basis mit öffentlichen Leistungsaufträgen. Die Reha Rheinfelden ist ein führendes Rehabilitationszentrum für Neurologische und Muskuloskeletale Rehabilitation und deckt mit einer Rehabilitativen Intensivabteilung, den Abteilungen für die stationäre Rehabilitation, dem Neurologischen Tageszentrum sowie ambulanten Rehaprogrammen die gesamte Rehabilitationskette ab.

Die Jahresrechnung der Reha Rheinfelden basiert auf den bestehenden Richtlinien der Fachempfehlungen zur Rechnungslegung (Swiss GAAP FER). Dieses Regelwerk wurde in der vorliegenden Rechnung vollständig eingehalten.

Die Jahresrechnung 2016 der Reha Rheinfelden basiert somit auf betriebswirtschaftlichen Werten und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Die publizierte Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang, wurde von der Revisionsfirma Copartner Revision AG geprüft. Die Jahresrechnung entspricht dem schweizerischen Gesetz.

1.2 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung erfolgt grundsätzlich zu historischen Anschaffungs- oder Herstellkosten. Sollten diese höher als der aktuelle Netto-Marktwert sein, so erfolgt eine Anpassung auf den tieferen Wert. Es gilt der Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Verbindlichkeiten.

In Bezug auf die wichtigsten Bilanzpositionen bedeutet dies folgendes:

Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel umfassen Kassenbestände, Post- und Bankguthaben. Sie sind zum Nominalwert bewertet.

Wertschriften

Der Wertschriftenbestand umfasst festverzinsliche Obligationen und Aktien, die kurzfristig veräusserbar sind. Sie sind zu aktuellen Werten bewertet.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zum Nominalwert eingesetzt. Es handelt sich um Forderungen aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit, welche

innerhalb eines Jahres zur Zahlung fällig sind. Ausfallgefährdete Debitoren werden einzelwertberichtigt; auf dem verbleibenden Bestand wird eine pauschale Wertberichtigung berechnet. Diese basiert auf Erfahrungswerten der letzten 5 Jahre.

Sonstige kurzfristige Forderungen

Die sonstigen kurzfristigen Forderungen werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigung bewertet.

Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungskosten, höchstens aber zum tieferen Netto-Marktwert bewertet. Für unkurante Waren werden Wertberichtigungen gebildet.

Aktive Rechnungsabgrenzungen

Aktive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert. Es handelt sich um Vorauszahlungen und sonstige Guthaben aus der abgelaufenen Periode.

Finanzanlagen

Finanzanlagen beinhalten Beteiligungen zu mehr als 20% am Kapital anderer Unternehmen und langfristige Forderungen. Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen geführt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen bilanziert. Die Aktivierungsuntergrenze der einzelnen Anlagen liegt bei CHF 10'000. Anlagen unter diesem Wert werden nicht bilanziert, sondern direkt im Aufwand verbucht. Die Abschreibungen erfolgen linear nach den Branchenvorschriften von REKOLE®.

In Abweichung zu REKOLE® wurde jedoch eine separate Gruppe für Gebäudeteile definiert, welche eine Lebensdauer von höchstens 15 Jahren aufweisen.

Bauten/Projekte in Arbeit beinhalten aufgelaufene Kosten, die nach Fertigstellung der Bauten bzw. nach Beendigung des Projektes aktiviert werden. Die Bewertung der Bauten/Projekte erfolgt zu Anschaffungswerten.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind kurzfristige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit am Bilanzstichtag von bis zu einem Jahr, die aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit resultieren. Anzahlungen von Patienten und Kunden gehören ebenfalls dazu. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Anlageklasse	Nutzungsdauer in Jahren
Immobilien	
Bebautes und unbebautes Land	Keine Abschreibungen
Spitalgebäude und andere Gebäude	33 1/3
Spitalgebäude (intensiv genutzte Gebäudeteile)	15
Installationen	
Allgemeine Betriebsinstallationen	20
Anlagespezifische Installationen	20
Mobile Sachanlagen	
Mobiliar und Einrichtungen	10
Büromaschinen und Kommunikationssysteme	5
Fahrzeuge	5
Werkzeuge und Geräte	5
Medizintechnische Anlagen	
Medizintechnische Apparate, Geräte, Instrumente	8
Informatik	
Hardware	4
Software	4

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

Die sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten hängen nicht direkt mit der Erbringung von Lieferungen und Leistungen zusammen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Banken (in der Regel innerhalb eines Jahres zu amortisierende Anteile an Hypotheken).

Rückstellungen (kurz- und langfristig) und Eventualverbindlichkeiten

Eine Rückstellung ist eine auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete wahrscheinliche Verpflichtung, deren Höhe und/oder Fälligkeit ungewiss, aber schätzbar ist. Das verpflichtende Ereignis muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert. Allfällige Eventualverbindlichkeiten und weitere, nicht zu bilanzierende Verpflichtungen werden zum Bilanzstichtag beurteilt und entsprechend offengelegt.

Passive Rechnungsabgrenzungen

Passive Rechnungsabgrenzungen werden zum Nominalwert bilanziert.

Langfristige Finanzverbindlichkeiten

Langfristige Finanzverbindlichkeiten beinhalten Hypothekarverbindlichkeiten. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Fonds

Fonds sind Mittel zur Sicherstellung der Finanzierung bestimmter Aufgaben, über welche separat Rechnung geführt wird. Bilanziert werden die Fonds je nach Kapitalcharakter im Fremd- oder Eigenkapital. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Personalvorsorgeleistung

Die Personalvorsorgestiftung der Reha Rheinfelden ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. ZGB, Art. 48 Abs. 2 und Art. 49 Abs. 2 BVG. Die Stiftung hat ihren Sitz in Rheinfelden. Die Vorsorgepläne sind als Beitragsprimatpläne zur Bildung von Altersguthaben mit ergänzenden Risikoleistungen für den Invaliditäts- und Todesfall ausgestaltet. Die Bewertung und der Ausweis der Verpflichtungen erfolgen in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 26. Für die Ärzteschaft bestehen weitere Personalvorsorgeeinrichtungen bei VSAO (Verband schweizerischer Assistenz- und Oberärzte).

Ertragssteuern

Die Reha Rheinfelden ist von der Kapital- und Ertragssteuer befreit.

2. Erläuterungen zur Bilanz

2.1 FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

	2016 CHF	2015 CHF
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
gegenüber Dritten	8'431'188	8'854'827
gegenüber nahestehenden Stiftungen	2'088'984	1'938'456
gegenüber nahestehenden Gesellschaften	0	29'990
Wertberichtigungen (Delkredere)	-35'000	-65'000
Total	10'485'172	10'758'273

2.2 SONSTIGE KURZFRISTIGE FORDERUNGEN

	2016 CHF	2015 CHF
Sonstige kurzfristige Forderungen		
gegenüber Dritten	806'411	499'912
gegenüber nahestehenden Gesellschaften	0	0
Total	806'411	499'912

2.3 VORRÄTE

	2016 CHF	2015 CHF
Medikamente	174'792	188'691
Verbrauchsmaterial	205'711	300'950
Total	380'503	489'641

2.4 AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

	2016 CHF	2015 CHF
Vorausbezahlte Aufwände	122'370	198'636
Noch nicht erhaltene Erträge	141'152	53'204
Total	263'522	251'840

2.5 FINANZANLAGEN

Jahr 2015	Beteiligungen CHF	Darlehen an Nahestehende CHF	Total CHF
Anschaffungskosten			
Stand per 01.01.2015	300'000	2'150'000	2'450'000
Zugänge/Abgänge	0	-1'100'000	-1'100'000
Stand per 31.12.2015	300'000	1'050'000	1'350'000
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand per 01.01.2015	-49'999	-899'999	-949'998
Zugänge/Abgänge	0	-150'000	-150'000
Stand per 31.12.2015	-49'999	-1'049'999	-1'099'998
Buchwert per 31.12.2015	250'001	1	250'002

Jahr 2016	Beteiligungen CHF	Darlehen an Nahestehende CHF	Total CHF
Anschaffungskosten			
Stand per 01.01.2016	300'000	1'050'000	1'350'000
Zugänge/Abgänge	0	-250'000	-250'000
Stand per 31.12.2016	300'000	800'000	1'100'000
Kumulierte Wertberichtigungen			
Stand per 01.01.2016	-49'999	-1'049'999	-1'099'998
Zugänge/Abgänge	0	250'000	250'000
Stand per 31.12.2016	-49'999	-799'999	-849'998
Buchwert per 31.12.2016	250'001	1	250'002

Zum Detail der Beteiligungen siehe Punkt 2.6.

2.6 BETEILIGUNGEN

Es bestehen Beteiligungen an folgenden Gesellschaften:

Beteiligungen	2016 CHF	2015 CHF
RehaCity AG, Basel (Anteil 50%)	100'000	100'000
Lindenallee Immobilien AG (Anteil 50%)	500'000	500'000

Unter Aktienkapital wird jeweils das volle Aktienkapital dargestellt. Somit beträgt die Beteiligung an der RehaCity AG CHF 50'000 und die Beteiligung an der Lindenallee Immobilien AG CHF 250'000.

2.7 SACHANLAGEN

Jahr 2015	Einrichtungen & Med. techn. Mobilier CHF	Übriges Mobilier CHF	Grundstücke und Bauten CHF	Bauten in Arbeit CHF	Total CHF
Stand per 01.01.2015	2'344'348	3'057'746	57'695'716	1'771'036	64'868'844
Zugänge	56'857	167'738	115'191	1'622'382	1'962'167
Abgänge	0	-74'971	0	0	-74'971
Umgliederungen	0	0	1'044'317	-1'044'317	0
Stand per 31.12.2015	2'401'204	3'150'513	58'855'224	2'349'100	66'756'040
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2015	1'277'274	1'770'396	19'450'909	0	22'498'579
Abgänge	0	-74'971	0	0	-74'971
Abschreibungen*	157'081	544'012	1'946'397	0	2'647'490
Stand per 31.12.2015	1'434'355	2'239'436	21'397'306	0	25'071'098
Buchwert per 01.01.2015	1'067'073	1'287'350	38'244'807	1'771'036	42'370'264
Buchwert per 31.12.2015	966'849	911'076	37'457'918	2'349'100	41'684'942

Jahr 2016	Einrichtungen & Med. techn. Mobilier CHF	Übriges Mobilier CHF	Grundstücke und Bauten CHF	Bauten in Arbeit CHF	Total CHF
Stand per 01.01.2016	2'401'204	3'150'513	58'855'224	2'349'100	66'756'040
Zugänge	270'518	457'321	229'787	3'627'019	4'584'644
Abgänge	0	-264'707	0	0	-264'707
Umgliederungen	0	908'223	0	-908'223	0
Stand per 31.12.2016	2'671'721	4'251'349	59'085'011	5'067'896	71'075'978
Kumulierte Wertberichtigungen					
Stand per 01.01.2016	1'434'355	2'239'436	21'397'306	0	25'071'098
Abgänge	0	-264'707	0	0	-264'707
Abschreibungen*	147'399	707'204	1'969'087	0	2'823'690
Stand per 31.12.2016	1'581'754	2'681'932	23'366'393	0	27'630'081
Buchwert per 01.01.2016	966'849	911'076	37'457'918	2'349'100	41'684'942
Buchwert per 31.12.2016	1'089'966	1'569'417	35'718'618	5'067'896	43'445'897

* inklusive Abschreibungen Nebenbetriebe

2.8 VERBINDLICHKEITEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Verbindlichkeiten aus	2016 CHF	2015 CHF
Lieferungen und Leistungen (Dritte)	1'575'339	1'404'173
Anzahlungen von Kantonen	142'952	713'216
Total	1'718'291	2'117'389

2.9 SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN

Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	2016 CHF	2015 CHF
gegenüber Dritten	17'806	15'434
gegenüber Vorsorgeeinrichtung	339'173	665'418
gegenüber übrigen Sozialversicherungen	525'863	344'013
Total	882'841	1'024'865

2.10 KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Sonstige kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2016 CHF	2015 CHF
Hypotheken (fällig innerhalb eines Jahres)	0	1'000'000
Total	0	1'000'000

2.11 KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN

Jahr 2015	Verpflichtungen Personal CHF
Buchwert per 01.01.2015	1'049'534
Bildung	497'781
Verwendung	0
Auflösung	-164'382
Buchwert per 31.12.2015	1'382'933
Jahr 2016	
Buchwert per 01.01.2016	1'382'933
Bildung	660'836
Verwendung	-498'223
Auflösung	-17'665
Buchwert per 31.12.2016	1'527'881

2.12 PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNGEN

	2016 CHF	2015 CHF
Vorauserhaltene Erträge	255'204	122'971
Noch nicht bezahlte Aufwendungen	515'211	528'498
Total	770'415	651'469

2.13 FONDS

Fonds im Fremdkapital	2016 CHF	2015 CHF
Wissenschaftlicher Fonds		
Anfangsbestand 01.01.	440'066	463'262
Zuweisung	349'268	269'703
Verwendung	-281'290	-292'898
Endbestand 31.12.	508'044	440'066
Total Fonds im Fremdkapital	508'044	440'066

Fonds im Eigenkapital	2016 CHF	2015 CHF
Patientenfonds		
Anfangsbestand 01.01.	176'074	177'210
Zuweisung	3'669	3'546
Verwendung	-6'610	-4'682
Endbestand 31.12.	173'133	176'074

Personalfonds		
Anfangsbestand 01.01.	230'165	204'991
Zuweisung	23'307	25'174
Verwendung	0	0
Endbestand 31.12.	253'472	230'165

Fonds Seminare / interne Kurse		
Anfangsbestand 01.01.	640'581	737'522
Zuweisung	687'731	623'894
Verwendung	-745'302	-720'834
Endbestand 31.12.	583'010	640'581

Total Fonds im Eigenkapital	1'009'615	1'046'820
------------------------------------	------------------	------------------

2.14 LANGFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

	2016 CHF	2015 CHF
Hypotheken	35'500'000	36'000'000
Total	35'500'000	36'000'000

Die Hypotheken bestehen aus CHF 29,9 Mio. Festhypotheken mit Laufzeiten von 2017 bis 2026 und aus CHF 5,6 Mio. Libor.

3. Erläuterung zur Erfolgsrechnung

3.1 PERSONALAUFWAND

	2016 CHF	2015 CHF
Lohnaufwand	33'769'189	33'200'439
Sozialversicherungsaufwand	5'054'374	4'955'886
Übriger Personalaufwand	781'468	590'728
Personalaufwand	39'605'031	38'747'053

Der durchschnittliche Personalbestand der Reha Rheinfelden liegt im 2016 bei 559 Personen. (422,86 Stellen, davon 47,10 Lehrlinge sowie Praktikantinnen und Praktikanten)

3.2 ANDERE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

	2016 CHF	2015 CHF
Lebensmittelaufwand	1'768'723	1'767'964
Haushaltaufwand	1'501'234	1'519'807
Unterhalt und Reparaturen	956'485	802'309
Aufwand für Anlagenutzung	631'236	837'339
Aufwand für Energie und Wasser	580'147	562'816
Verwaltungs- und Informatikaufwand	1'801'427	1'648'542
Übriger patientenbezogener Aufwand	707'375	585'687
Übriger nicht patientenbezogener Aufwand	630'239	656'170
Andere betriebliche Aufwendungen	8'576'867	8'380'634

3.3 BETRIEBSFREMDER ERTRAG

	2016 CHF	2015 CHF
Lindenallee Immobilien AG, Dividende	2'000'000	1'000'000
Verkaufsprovision Wohnungen der Lindenallee Immobilien AG	65'918	0
Betriebsfremder Ertrag	2'065'918	1'000'000

4. Anhang

4.1 ENTSCHÄDIGUNG STIFTUNGSRÄTE 2016

Führungskräfte	Anzahl Personen	Fixe Entschädigungen CHF	Variable Entschädigungen CHF	Spesen- entschädigungen CHF	Total CHF
Stiftungsräte	10	78'013	76'780	14'100	168'893

Gemäss FER 21

4.2 BELASTUNG VON AKTIVEN ZUR SICHERUNG EIGENER VERPFLICHTUNGEN

Belastung von Aktiven zur Sicherung eigener Verpflichtungen	2016 CHF	2015 CHF
Bilanzwert der verpfändeten Aktiven	35'718'618	37'457'918
Schuldbriefsumme nominell, verpfändet	47'000'000	47'000'000
Kreditsumme effektiv, beansprucht	35'500'000	37'000'000

4.3 BRANDVERSICHERUNGSWERTE DER SACHANLAGEN

Brandversicherungswerte der Sachanlagen	2016 CHF	2015 CHF
Gebäude	100'961'000	103'454'000
Einrichtungen	8'988'558	8'979'558
EDV, Telefonanlage, Lokomat	2'385'000	1'953'000
Total	112'334'558	114'386'558

4.4 PERSONALVORSORGE

Personalvorsorge	2016 CHF	2015 CHF
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	339'173	665'418
Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	2'021'698	2'006'742

Es bestehen keine Unterdeckungen.

4.5 WEITERE ANGABEN

Restbetrag der Verbindlichkeiten aus Mietverträgen, kaufvertragsähnlichen Leasinggeschäften und anderen Leasingverpflichtungen, sofern diese nicht innert zwölf Monaten ab Bilanzstichtag auslaufen oder gekündigt werden.

	2016 CHF	2015 CHF
fällig innerhalb von 1 bis 5 Jahren	129'477	89'816

4.6 ANGABEN ÜBER DIE DURCHFÜHRUNG EINER RISIKOBEURTEILUNG GEMÄSS ART. 663B ZIFF. 12 OR

1. Alle IKS relevanten Dokumente wurden im Rahmen einer Bestandesaufnahme gesammelt und systematisch dokumentiert.
2. Die Prozesse und Teilprozesse mit möglichen Auswirkungen auf die finanzielle Berichterstattung wurden identifiziert und dokumentiert. Gleichzeitig wurden die wesentlichen Risiken und die entsprechenden Kontrollmassnahmen und Verantwortlichkeiten schriftlich festgehalten.
3. Die Klinikleitung hat im Auftrag des Audit-Ausschusses des Stiftungsrates die identifizierten medizinischen und administrativen Risiken in einer Risikomatrix festgehalten.
4. Der Audit-Ausschuss bestätigt, dass er für das Geschäftsjahr 2016 keine Risiken identifiziert hat, die zu einer wesentlichen Korrektur der im Jahresabschluss dargestellten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Klinik führen könnten.

4.7 EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG

Es liegen keine Ereignisse nach dem Bilanzstichtag 31.12.2016 vor, welche in der vorliegenden Betriebsrechnung der Reha Rheinfelden per Stichtag bereits hätten berücksichtigt werden müssen.

Revisionsbericht



Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung an den Stiftungsrat der Reha Rheinfelden, Rheinfelden

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Reha Rheinfelden bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften, den Statuten und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz, den Statuten und den Reglementen.



Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Stiftungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Basel, 10. März 2017

Copartner Revision AG

Melchior Maurer
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Sylvia Stebler
Zugelassene Revisionsexpertin

Beilage:

- Jahresrechnung

Impressum

Inhaltskonzept

Reha Rheinfelden

Gestaltungskonzept und Realisation

RENZEN Communications, Aarau

Text

Reha Rheinfelden

RENZEN Communications, Aarau

Fotografie

Reha Rheinfelden

André Scheidegger, Solothurn

Sutter Photography, Münchenstein

shutterstock

Druck

Brogel Druck, Gipf-Oberfrick

Copyright

© 2017 Reha Rheinfelden

© für die Fotografien bei den Fotografen



Mitgliedschaften



DIE SPITÄLER DER SCHWEIZ
LES HÔPITAUX DE SUISSE
GLI OSPEDALI SVIZZERI



Member of

THE SWISS
LEADING
HOSPITALS

Best in class.



PRIVATKLINIKEN SCHWEIZ



VAKA | Der aargauische Gesundheitspartner
Laurenzenvorstadt 77 | Postfach | 5001 Aarau

Rheinfelden
medical

365 TAGE GESUNDHEIT

Partner von:



In den Texten in diesem Jahresbericht wurde versucht, für die gemeinsame Nennung weiblicher und männlicher Berufs- oder anderer Bezeichnungen möglichst jeweils beide Formen resp. eine neutrale Form zu verwenden.



Salinenstrasse 98
CH-4310 Rheinfelden
Tel. +41 (0)61 836 51 51
Fax +41 (0)61 836 52 52
info@reha-rhf.ch
www.reha-rheinfelden.ch